BILDUNGSPLAN DES GYMNASIUMS

Bildungsplan 2016

Geographie

Vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT
AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 22. Februar 2023

BILDUNGSPLAN DES GYMNASIUMS
GEOGRAPHIE

Vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023 Az. KM35-6510-27/2

Der Fachplan des Gymnasiums Geographie vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023 tritt am 1. August 2023 in Kraft. Die darin ausgewiesenen Kompetenzbereiche für zwei fakultative Kurshalbjahre gelten erstmals für Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2023/2024 in die Klasse 11 eintreten.

K.u.U., LPH 3/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen

Der vorliegende Fachplan *Geographie vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2022* ist als Heft Nr. 19 (Pflichtbereich) Bestandteil des Bildungsplans des Gymnasiums, der als Bildungsplanheft 3/2016 in der Reihe G erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb ... 3
1.1 Bildungswert des Faches Geographie ... 3
1.2 Kompetenzen ... 6
1.3 Didaktische Hinweise ... 9

2. Prozessbezogene Kompetenzen ... 12
2.1 Orientierungskompetenz ... 12
2.2 Analysekompetenz ... 12
2.3 Urteilskompetenz ... 12
2.4 Handlungskompetenz ... 13
2.5 Methodenkompetenz ... 13

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen ... 14
3.1 Klassen 5/6 ... 14
3.1.1 Teilsystem Erdoberfläche ... 14
3.1.1.1 Grundlagen der Orientierung ... 14
3.1.1.2 Gestaltung der Erdoberfläche durch naturräumliche Prozesse in Deutschland und Europa ... 15
3.1.2 Teilsystem Wetter und Klima ... 16
3.1.2.1 Grundlagen von Wetter und Klima ... 16
3.1.2.2 Klimazonen Europas ... 17
3.1.3 Teilsystem Gesellschaft ... 17
3.1.3.1 Lebensraum Stadt ... 17
3.1.4 Teilsystem Wirtschaft ... 18
3.1.4.1 Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichem Handeln und Naturraum ... 18
3.1.5 Natur- und Kulturräume ... 19
3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa ... 19
3.2 Klassen 7/8 ... 20
3.2.1 Teilsystem Erdoberfläche ... 20
3.2.1.1 Grundlegende exogene Prozesse ... 20
3.2.2 Teilsystem Wetter und Klima ... 20
3.2.2.1 Globale Wetter- und Klimaphänomene ... 20
3.2.2.2 Klimazonen der Erde ... 21
3.2.2.3 Phänomene des Klimawandels ... 21
3.2.3 Teilsystem Gesellschaft ... 22
3.2.3.1 Phänomene der globalen Verstädterung ... 22
3.2.3.2 Phänomene globaler Disparitäten ... 23
3.2.4 Teilsystem Wirtschaft ... 24
3.2.4.1 Raumwirksamkeit wirtschaftlichen Handelns ... 24
3.2.5 Natur- und Kulturräume ... 24
3.2.5.1 Analyse ausgewählter Räume in unterschiedlichen Geozonen ... 24

3.3 Klassen 9/10 25
3.3.1 Teilsystem Erdoberfläche 25
3.3.1.1 Digitale Orientierung 25
3.3.1.2 Endogene und exogene Prozesse 25
3.3.2 Teilsystem Gesellschaft 26
3.3.2.1 Zukunftsfähige Gestaltung von Räumen 26
3.3.3 Teilsystem Wirtschaft 26
3.3.3.1 Globale Herausforderung: Ressourcenverfügbarkeit und Ressourcenmanagement (*) 26
3.3.4 Natur- und Kulturräume 27
3.3.4.1 Analyse ausgewählter Meeresräume 27
3.3.4.2 Analyse von Weltwirtschaftsregionen (*) 28
3.4 Klassen 11/12 (Basisfach) 29
3.4.0 Hinweise zum Basisfach 29
3.4.1 Das System Erde (belegpflichtig) 29
3.4.1.1 Das System Erde 29
3.4.2 Globale Herausforderungen (belegpflichtig) 30
3.4.2.2 Globale Herausforderungen und Zukunftssicherung 30
3.4.2.2 Globale Herausforderung: Klimawandel 30
3.4.2.3 Globale Herausforderung: Städte unter dem Einfluss gesellschaftlicher und naturräumlicher Veränderungen 31
3.4.2.4 Globale Herausforderung: Disparitäre Entwicklungen 32
3.4.3 Gobale Herausforderungen (fakultativ) 33
3.4.3.1 Globale Herausforderung: Bevölkerungsentwicklung und ihre räumlichen Auswirkungen 33
3.4.3.2 Globale Herausforderung: Vulnerabilität und Resilienz von Mensch und Raum 34
3.5 Klassen 11/12 (Leistungsfach) 35
3.5.1 Das System Erde 35
3.5.1.1 Das System Erde 35
3.5.2 Sphären im System Erde 35
3.5.2.1 Formen und Prozesse der Reliefsphäre 35
3.5.2.2 Prozesse in der Atmosphäre 37
3.5.2.3 Prozesse in der Hydrosphäre 38
3.5.2.4 Wirkungszusammenhänge in der Biosphäre 38
3.5.2.5 Prozesse in der Pedosphäre 39
3.5.2.6 Entwicklungen in der Anthroposphäre 40
3.5.3 Globale Herausforderungen 41
3.5.3.1 Globale Herausforderungen und Zukunftssicherung 41
3.5.3.2 Globale Herausforderung: Klimawandel 41
3.5.3.3 Globale Herausforderung: Städte unter dem Einfluss gesellschaftlicher und naturräumlicher Veränderungen 42
3.5.3.4 Globale Herausforderungen: Disparitäre Entwicklungen 43

4. Operatoren 45

5. Anhang 47
5.1 Verweise 47
5.2 Abkürzungen 48
5.3 Geschlechtergerechte Sprache 51
5.4 Besondere Schriftauszeichnungen 52

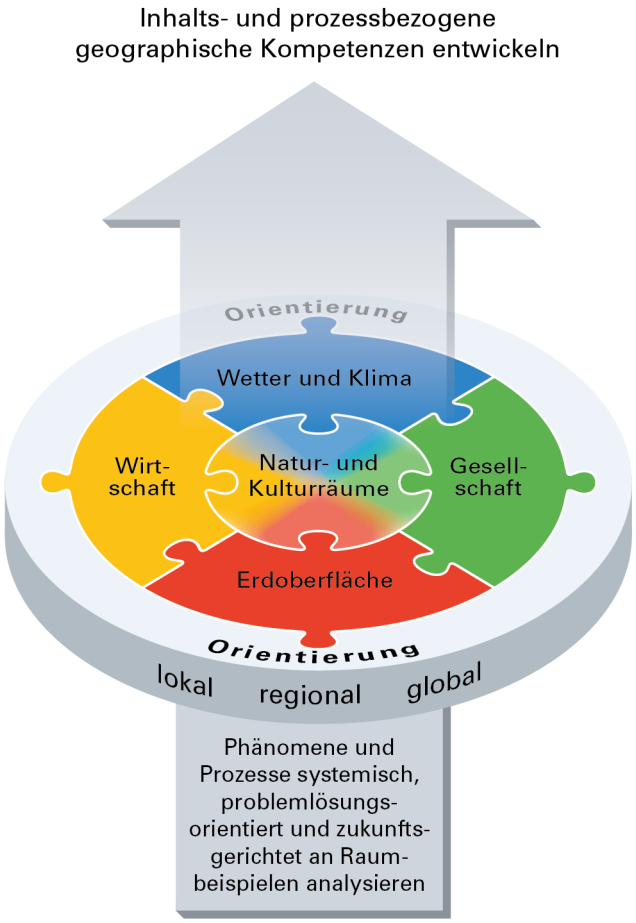
1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert des Faches Geographie

Im Mittelpunkt geographischer Fragestellungen stehen die raumwirksamen Mensch-Umwelt-Beziehungen im System Erde. Das System Erde kann als dynamisches System aus Teilsystemen wie der Erdoberfläche, dem Klima, der Gesellschaft oder der Wirtschaft begriffen werden. Diese eigenständigen Teilsysteme sind vielfältig untereinander durch Wirkungszusammenhänge verbunden. Daher gilt es, den Blick auf die für Räume charakteristischen Prozesse zu richten und die damit einhergehenden Veränderungen der Erde als Lebensraum des Menschen zu begreifen. Diese Prozesse können schleichend sein wie der Klimawandel oder die Veränderung gesellschaftlicher Werte, aber auch hochdynamisch wie Erdbeben, Vulkanausbrüche oder gesellschaftliche Konflikte. Sie können die Lebensbedingungen in manchen Räumen verbessern, in anderen zugleich verschlechtern. Das Verstehen von geographischen Phänomenen, Strukturen und Prozessen sowie der komplexen wechselseitigen Beeinflussung von Natur und menschlichem Handeln sind elementar für die Zukunftsfähigkeit jeder Gesellschaft.

Im Fokus des Geographieunterrichts steht daher die analytisch forschende sowie zukunfts- und handlungsorientiert wertende Auseinandersetzung mit dem System Erde. Die Schülerinnen und Schüler lernen vielfältige, oft faszinierend schöne und interessante, aber auch widersprüchliche und problematische naturräumliche und kulturelle Phänomene und Prozesse der Erde kennen. Sie erfassen bisherige, aktuelle Entwicklungen und zu erwartende Veränderungen der Erde als Ganzes sowie in ihren Teilräumen. Dabei lernen sie, dass wir Menschen Teil des Systems Erde sind: Wir können dieses durch unsere Lebens-, Wirtschafts- und Verhaltensweisen entscheidend gestalten, es erhalten, aber auch in seiner Regenerationsfähigkeit gefährden. Der Anthropozän-Ansatz greift diese raumprägende Wirkung menschlichen Handelns auf und erklärt den „Geofaktor Mensch“ zur heute wirkmächtigsten Größe im System Erde. Anhand konkreter Raumbeispiele auf unterschiedlichen Maßstabsebenen erkennen die Schülerinnen und Schüler die Funktionszusammenhänge zwischen menschlichem Handeln und der Regenerations- und Tragfähigkeit von Räumen des Systems Erde. Sie entwickeln raumbezogene Handlungskompetenz und können somit gesellschaftlich und individuell im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung agieren.

Modell des geographischen Lernens



Modell geographischen Lernens (© Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg)

Zentrales Ziel des Geographieunterrichts ist die Entwicklung raumbezogenen systemischen Denkens und damit einhergehend der Umgang mit Komplexität. Systemische Kompetenz umfasst die Fähigkeit, komplexe Wirklichkeitsbereiche als Systeme zu beschreiben, zu rekonstruieren und zu modellieren und auf der Basis der Modellierung Erklärungen zu geben, Prognosen zu treffen und Handlungsmöglichkeiten zu entwerfen und zu beurteilen. Die Entwicklung raumbezogener systemischer Kompetenz erfolgt, indem die Schülerinnen und Schüler zunächst über phänomenologische, später zunehmend über problemlösungsorientierte Zugänge Besonderheiten und Regelmäßigkeiten der Erdoberfläche, des Wetters und Klimas, wirtschaftlicher Prozesse oder des Agierens gesellschaftlicher Gruppen kennenlernen und hinterfragen. Mit dem Anspruch, räumliche Phänomene und Problemkonstellationen nicht nur zu kennen, sondern zu erklären und am Nachhaltigkeitsprinzip orientierte Lösungswege zu diskutieren, werden interdependente Wirkungszusammenhänge zwischen naturräumlichen und gesellschaftlichen Prozessen erkannt und sukzessive die angestrebten inhalts- und prozessbezogenen geographischen Kompetenzen entwickelt.

Aufbauend auf einem soliden räumlichen Orientierungswissen und Wissen über die zentralen Themen der allgemeinen sowie regionalen Geographie setzen sich die Schülerinnen und Schüler lösungsorientiert mit Ursachen und Folgen der globalen Herausforderungen unserer Zeit auseinander. Naturräumliche Veränderungen wie der Klimawandel, die Degradation von Böden und die Ressourcenverknappung sind dabei ebenso Themen wie das globale Bevölkerungswachstum, die zunehmende

Ungleichheit zwischen und innerhalb von Ländern, die Auswirkungen der Globalisierung, des Städtewachstums oder der weltweiten Migrationsprozesse. Damit einhergehend erkennen die Schülerinnen und Schüler anhand konkreter Projekte und Maßnahmen, dass zukünftige Entwicklungen grundsätzlich und weitreichend gestaltbar sind und erlangen Einblick in Planungsprozesse der Stadt- und Raumplanung auf unterschiedlichen Ebenen. In diesem Kontext erkennen sie die Bedeutung des Nachhaltigkeitsprinzips für den Erhalt der Natur, für die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft, für die gesellschaftlichen Bedürfnisse sowie die Entwicklungs- und Lebenschancen zukünftiger Generationen.

Der Bildungswert des Faches Geographie liegt heute folglich darin, dass im Geographieunterricht

- natur- und gesellschaftswissenschaftliche Phänomene und Prozesse grundsätzlich systemisch analysiert, diskutiert und bewertet werden,
- Räume auf allen Maßstabsebenen von der lokalen über die regionale bis hin zur globalen Dimension fragengeleitet und
- grundsätzlich problemlösungs- sowie handlungsorientiert vor allem im Sinne des Nachhaltigkeitsprinzips untersucht werden sowie
- die zeitliche Perspektive gegenwarts- und zukunftsgestaltend ausgerichtet ist.

Geographieunterricht geht also weit über das Kennenlernen und Begreifen des Systems Erde hinaus, indem er die Schülerinnen und Schüler bis hin zur Reflexion der Gestaltung von Räumen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung führt. In diesem Kontext entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, aktuelle Entwicklungen und Prozesse ausgehend von ihrer eigenen Lebenswirklichkeit auf der lokalen, der regionalen beziehungsweise nationalen und der globalen Ebene zu analysieren, zu bewerten und adäquat zu handeln. Damit leistet der Geographieunterricht für die Gesellschaft einen wichtigen Beitrag zur Bildung in der globalisierten Welt.

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Zu den Leitperspektiven leistet das Fach Geographie folgende Beiträge:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**
  Im Fokus des geographischen Beitrags zur Bildung für nachhaltige Entwicklung im Rahmen der demokratischen Gesellschaft steht die Handlungskompetenz im System Mensch-Erde im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mit den damit verbundenen Kriterien, Werten, Normen, Mitwirkungs- und Teilhabemöglichkeiten. Dies stellt eines der zentralen Anliegen des Geographieunterrichts dar. Durchgängig werden in allen Klassen die Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung ebenso thematisiert wie deren Komplexität und Dynamik.
- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**
  Durch die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen, gesellschaftlicher Vielfalt, werteorientiertem Handeln sowie mit Formen des interkulturellen Dialogs trägt das Fach Geographie zur Bildung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt bei.
- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**
  Mit der Problematisierung der räumlichen Auswirkungen landwirtschaftlicher und industrieller Produktionsweisen und der Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels liefert der Geographieunterricht einen wichtigen Baustein zur Gesundheitsförderung sowie zur Selbstregulation

des Denkens, Fühlens und Handelns der Schülerinnen und Schüler. Dies sind wichtige Voraussetzungen, um sich im eigenen Handeln als selbstwirksam zu erleben.

- **Berufliche Orientierung (BO)**
  Betriebserkundungen und die damit verbundenen Informationen über Berufe sowie die Auseinandersetzung mit wirtschaftsgeographischen Sachverhalten sind grundlegende Aspekte des Geographieunterrichts und fördern damit fachspezifische Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt.
- **Medienbildung (MB)**
  Kritische Medienanalysen, die Reflexion sowie die Kommunikation von Information und Wissen sind zentraler Bestandteil des Geographieunterrichts. Dazu gehören auch die Produktion von Medien zu geographischen Sachverhalten und deren Präsentation. Darüber hinaus werden informationstechnische Grundlagen entwickelt.
- **Verbraucherbildung (VB)**
  Der Umgang mit Ressourcen, Bedürfnissen und Wünschen, die Qualität von Konsumgütern, der Alltagskonsum sowie der Einflussfaktor Medien sind häufig wiederkehrende und angemessen beachtete Aspekte geographischer Fragestellungen. In diesem thematischen Kontext entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein auf ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung zielendes Konsumverhalten.

1.2 Kompetenzen

Geographieunterricht fördert durch die Auseinandersetzung mit vielfältigen Natur- und Kulturräumen die integrierte Entwicklung *inhaltsbezogener* sowie fachspezifischer und fächerübergreifender *prozessbezogener* Kompetenzen. Dies wird vor allem durch die Herausbildung raumbezogenen systemischen, komplexen und vorausschauenden Denkens anhand aktueller sowie zukunfts- und lösungsorientierter Fragestellungen gewährleistet.

Prozessbezogene Kompetenzen

Die Entwicklung der geographiespezifischen prozessbezogenen Kompetenzen erfolgt alters- und niveaugemäß als kontinuierlicher Prozess spiralcurricular und grundsätzlich anhand geographischer Fragestellungen. Im Zentrum der angestrebten geographischen Kompetenzentwicklung steht die fragengeleitete Raumanalyse als Voraussetzung lösungsorientierter Handlungskompetenz. Die angestrebte Entwicklung prozessbezogener Kompetenzen reicht daher von der Orientierungs-, Analyse- und Beurteilungskompetenz bis hin zur Handlungs- und Methodenkompetenz. Erkennen, Bewerten und Handeln werden damit als richtungsweisende Kompetenzentwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung mit geeigneten methodischen Fähigkeiten herausgebildet.

Die geographische Kompetenzentwicklung ist eng verknüpft mit fachspezifischen sowie fachübergreifenden *Methodenkompetenzen*. Dazu zählen:

- die Fähigkeit, geographische Informationsmaterialien fragengeleitet problem-, sach- und zielgerichtet zu analysieren,
- der transfer- und erkenntnisorientierte Umgang mit theoretischen Modellen,

- die problemlösungsorientierte Gestaltung sowie die Analyse von Versuchen und Experimenten als Teil der wissenschaftspropädeutischen empirischen Erkenntnisgewinnung,
- die Fähigkeit, physisch- und humangeographische Untersuchungsmethoden anzuwenden und die gewonnenen Erkenntnisse angemessen darzustellen,
- die Kompetenz, geographische Informationen grafisch zu gestalten sowie
- die Fähigkeit, geographische Sachverhalte mithilfe geeigneter Medien darzustellen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich raum-zeitlich auf lokaler, regionaler und globaler Ebene zu orientieren, indem sie sowohl fachspezifisch die Handhabung von Instrumenten zur geographischen Orientierung erlernen als auch geographische Sachverhalte in topographische Raster einordnen können. Sie erweitern die zunächst primär topographisch ausgerichtete räumliche Orientierungskompetenz sukzessive hin zu einer systemischen *Orientierungskompetenz*.

Die individuelle Entwicklung der *Analysekompetenz* befähigt die Schülerinnen und Schüler, Räume in ihren natur- und humangeographischen Strukturen systemisch zu erfassen, sie zu vergleichen und zukünftige Entwicklungen auf unterschiedlichen Maßstabsebenen zu erkennen.

Zudem ermöglicht die individuelle Entwicklung der *Urteilskompetenz* den Schülerinnen und Schülern, raumbezogene Strukturen und Prozesse in ihren natur- und humangeographischen Wechselwirkungen zu bewerten und zukunftsfähige Lösungsansätze zu erörtern.

Schließlich sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, durch die individuelle Verbesserung ihrer *Handlungskompetenz* auf der Grundlage geographischer Fachkompetenz zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung zu handeln.

Der Geographieunterricht fördert durch den Einsatz vielfältiger Methoden des kollektiven und selbstorganisierten Lernens sowie durch fächerübergreifenden, themen- und projektorientierten Unterricht die soziale und personale Kompetenzentwicklung.

Auf dieser Basis entwickeln die Schülerinnen und Schüler Empathie sowie Interesse an Verständigung und Problemlösung ebenso wie an Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeiten. Sie sind in der Lage, Perspektiven zu wechseln, andere Standpunkte und Raumkonstrukte zu verstehen und zu prüfen. Sie sind bereit, Entscheidungen und Handlungsoptionen unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit, der Zukunftssicherung und der Friedenssicherung zu betrachten. Dazu zeigen sie Bereitschaft zu Partizipation, Solidarität, Toleranz und Respekt gegenüber anderen kulturellen Hintergründen und Interesse an interkulturellem Lernen als zentrale Elemente demokratischen Handelns. Zudem sind sie bereit, Verantwortung zu übernehmen und kooperativ in heterogenen Gruppen zusammenzuarbeiten. Ihr Interesse und ihre Kreativität, aber auch ihre kritische Offenheit gegenüber neuen geographischen, auch technikgestützten Medien und Methoden ist ebenso ausgeprägt wie ihre Bereitschaft, diese weiter zu entwickeln.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Im Geographieunterricht entwickeln die Schülerinnen und Schüler grundlegende räumliche Orientierungskompetenz und die geographisch-fachlichen Kompetenzen, um anhand ausgewählter Räume

- eine Vorstellung von der Welt zu erlangen,
- komplexe Raumstrukturen zu erfassen,
- aktuelle und zukünftige Entwicklungen zu erkennen und zu bewerten und im Sinne nachhaltiger Entwicklung an diesen Prozessen aktiv teilzuhaben.

Dies setzt voraus, dass sie sich durch die intensive Auseinandersetzung mit den Teilsystemen Erdoberfläche, Atmosphäre, Gesellschaft und Wirtschaft die erforderlichen fachlichen Grundlagen erarbeiten. Die den inhaltsbezogenen Kompetenzen zugeordneten Arbeitsbegriffe gehen dabei in den aktiven Wortschatz der Schülerinnen und Schüler über. Ausgehend von diesen Voraussetzungen können die Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen naturräumlich-physischen und gesellschaftlichen räumlichen Prozessen und Strukturen mithilfe der Methode „fragengeleitete Raumanalyse“ verstehen, bewerten und als verantwortungsvolle, mündige Bürger mitgestalten.

Teilsystem Erdoberfläche:
Im Zuge der Auseinandersetzung mit endogenen und exogenen Prozessen auf unterschiedlichen Maßstabsebenen erkennen die Schülerinnen und Schüler nicht nur, welche naturräumlichen Prozesse die Erdoberfläche formen, sondern auch, welche Auswirkungen diese aktuell weltweit auf den Naturraum sowie auf Gesellschaft und Wirtschaft haben und welche zukünftig zu erwarten sind.

Teilsystem Wetter und Klima:
Das Verständnis lokaler Wetter- und globaler Klimaphänomene sowie grundlegender Prozesse in der Atmosphäre befähigt die Schülerinnen und Schüler, die Klima- und Vegetationszonen in Europa sowie weltweit in einem systemischen Zusammenhang zu begreifen, Phänomene des Klimawandels räumlich wie zeitlich einordnen und verstehen sowie Gegen- und Anpassungsmaßnahmen bewerten zu können.

Teilsystem Gesellschaft:
Mit dem Wissen um die Merkmale und Funktionen von Städten, die Ursachen und Folgen ihres weltweit zu beobachtenden Wachstums sowie die damit einhergehenden sozialen und räumlichen Disparitäten entwickeln die Schülerinnen und Schüler problemlösungsorientiert Erkenntnisse hinsichtlich der Stadt als dominantem Lebensraum der Gegenwart und Zukunft und erfassen die Bedeutung nachhaltiger Stadtentwicklung ebenso wie die der Entwicklung des ländlichen Raums. Darüber hinaus gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die kulturelle und soziale Vielfalt von Gesellschaften auf der Erde mit ihren spezifischen räumlichen Herausforderungen und Lösungskonzepten.

Teilsystem Wirtschaft:
Schließlich entwickeln die Schülerinnen und Schüler anhand von Fallbeispielen auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein grundlegendes Verständnis bezüglich der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Raum und nachhaltigem beziehungsweise nicht nachhaltigem wirtschaftlichen Handeln. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Analyse wirtschaftlichen Handelns für eine nachhaltige Raumentwicklung.

Natur- und Kulturräume:
Aufbauend auf diesen fachlichen Kompetenzen entwickeln die Schülerinnen und Schüler die geographische Kompetenz, Räume mithilfe fragengeleiteter Raumanalysen systemisch zu erfassen. Dies befähigt sie, mit komplexen Sachverhalten umzugehen, aktuelle und künftige Entwicklungen zu erkennen und zu bewerten. Ihr damit einhergehendes zunehmendes Welt- und interkulturelles Verständnis sowie ihr vertieftes Wissen über die Interdependenzen zwischen naturräumlichen Prozessen und individuellem wie gesellschaftlichem Handeln schaffen die Voraussetzungen für die Ausbildung ihrer am Nachhaltigkeitsprinzip ausgerichteten Handlungskompetenz.

1.3 Didaktische Hinweise

Der Entwicklung systemischer Kompetenz und dem Umgang mit Komplexität kommt im Geographieunterricht eine zentrale Rolle zu. Phänomenologische Zugänge und Betrachtungsweisen erleichtern insbesondere in der Unter- und Mittelstufe eine altersgerechte Hinführung zu systemischem Denken.

Die Schülerinnen und Schüler lernen Phänomene, Prozesse und Strukturen raum-zeitlich zu verorten, in zunehmend komplexen Zusammenhängen zu erfassen, weiterführende Fragen zu stellen, diese zu bearbeiten und den erkannten Sachverhalt zu bewerten. Auf dieser Basis setzen sie sich mit Fragen nach den künftig zu erwartenden oder intendierten Entwicklungen des thematisierten geographischen Sachverhaltes auseinander.
Entdeckendes Lernen als wichtiges Element eigenständigen Lernens motiviert die Schülerinnen und Schüler in besonderem Maß, sich mit aktuellen Fragen der lokalen, regionalen und globalen Veränderung des Naturraums sowie der gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen. Besonders geeignet dafür sind Erkundungen und Exkursionen an außerschulischen Lernorten, Versuche, Begegnung mit originalen Gegenständen, Befragungen und Kartierungen und vieles anderes mehr.

Aufbauend auf diesen Zugängen lernen die Schülerinnen und Schüler mit zunehmendem Alter analytische und systemisch-modellhafte Verfahren kennen, die ihr Verständnis des Systems Erde erweitern und sie zu abstrakten Betrachtungs- und Erkenntnisweisen befähigen. Die alters- sowie geschlechtsspezifisch vorherrschenden Interessen der Schülerinnen und Schüler werden bei der Auswahl der Themen und Räume berücksichtigt, ohne die Zielsetzung, eine fachsystematisch begründete, schrittweise zu entwickelnde Weltkenntnis, aus den Augen zu verlieren. Dabei entwickeln die Schülerinnen und Schüler zunehmende Sicherheit im Umgang mit der geographischen Fachsprache, die es ihnen ermöglicht, die komplexen Zusammenhänge angemessen darzustellen. Die Anwendung des exemplarischen Prinzips in Verbindung mit der Fortentwicklung der Orientierungskompetenz ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, anhand von Raum- und Fallbeispielen charakteristische Merkmale und zentrale Strukturen in der Vielfalt geographischer Sachverhalte zu erkennen und in übergeordnete Raum- und Sachstrukturen einzuordnen. Der induktive Zugang zu kleinräumigen Fallbeispielen wird im Lauf der Zeit zu zunehmend deduktiven globalen Perspektiven fortentwickelt.

In der *gymnasialen Oberstufe* sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, auf Grund ihrer erworbenen fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten existenziell bedeutsame Probleme zu identifizieren und sachgerecht anzugehen, eine den Problemstellungen angemessene Methoden- und Medienauswahl zu treffen und an der Entwicklung innovativer und zukunftsfähiger Lösungsansätze und -strategien mitzuarbeiten.

Aufbauend auf den inhalts- wie prozessbezogenen Kompetenzen aus der Sekundarstufe I wird die geographische Kompetenzentwicklung in der gymnasialen Oberstufe fortgeführt. Dabei steht – im zwei- wie im vierstündigen Kurs – insbesondere die Fortentwicklung der bereits angelegten systemischen Kompetenz anhand fragengeleiteter Raumanalysen im Kontext globaler Herausforderungen im Fokus. Schülerinnen und Schüler können zunehmend eigenständig und selbstorganisiert

- komplexe Wirklichkeitsbereiche als Systeme beschreiben, rekonstruieren und modellieren,
- komplexe globale Prozesse erklären,
- Prognosen hinsichtlich der zu erwartenden Entwicklung formulieren,
- Nachhaltigkeits- und lösungsorientierte Handlungsmöglichkeiten entwerfen sowie vorliegende Optionen beurteilen.

Zunehmend entwickelt sich ihre Arbeits- und Herangehensweise hin zu wissenschaftspropädeutischen Ansätzen, so dass das Ziel gymnasialer Bildung, die Studierfähigkeit, erreicht wird. Die Thematisierung hochkomplexer, synoptischer Verfahren, etwa im Kontext der nachhaltigen Stadt- und Raumplanung unterstützen dies ebenso wie die auf selbstorganisiertes Lernen hin ausgerichtete Aufgabenkultur, die Wahl der Lernmethoden und der Präsentationsmöglichkeiten.

Die notwendige Bandbreite der *Arbeitsweisen und Arbeitstechniken* verdeutlichen folgende Anforderungen:

- grundlegende Fertigkeiten in der Anwendung und Interpretation von Karten und der Nutzung anderer Hilfsmittel, um sich räumlich orientieren zu können (auch GPS);
- Fähigkeiten und Fertigkeiten zur reflektierten Nutzung verbaler, bildhafter, quantitativer und symbolischer Informationsquellen, um Rauminformationen gewinnen, verarbeiten, dokumentieren, präsentieren und bewerten zu können;
- Fertigkeiten im reflektierten Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechniken (Internet, Geographische Informationssysteme), um geographisch relevante Informationen zielgerichtet und themenbezogen gewinnen, verarbeiten, dokumentieren, präsentieren und beurteilen zu können;
- Fähigkeiten zum Kommunizieren und Artikulieren von Meinungen, um geographische Themen- und Problemfelder ansprechen, vermitteln und bewerten zu können;
- Fertigkeiten zum Einsatz experimenteller Arbeitsweisen und Verfahren, um Vorgänge und Situationen analysieren und simulieren zu können;
- Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Gewinnung von Erkenntnissen durch synoptische Verfahren;
- Fähigkeiten zum Einbringen von Medien und Methoden beim interdisziplinären Arbeiten, um Situationen aus geographischer Sicht mehrperspektivisch wahrnehmen und differenzierte Lösungsansätze finden zu können.

In der Realisierung dieser geographischen Kompetenzen entwickeln die Schülerinnen und Schüler durch konsequente Aktivierung zunehmend Eigenständigkeit, Kreativität, Handlungskompetenz sowie Teamfähigkeit und damit die eigene Persönlichkeit.

Der Einsatz geeigneter Methoden zur Stärkung eigenständigen und selbstorganisierten Lernens prägt die geographische Unterrichtskultur ebenso wie die Orientierung an spezifischen Unterrichtsprinzipien und Haltungen. Zu diesen zählen neben der Handlungsbereitschaft und Selbstständigkeit vor

allem Anschaulichkeit und Aktualität, Realitätsbezug und Weltoffenheit, Problemlösungs- und Zukunftsorientierung sowie das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Das raumbezogene und systemische Verständnis aktueller und zukünftiger Entwicklungen am Beispiel ausgewählter Räume sowie die Entwicklung der individuellen Gestaltungskompetenz wird unterstützt durch vielfältige fachspezifische sowie überfachlich anwendbare Arbeitsweisen und Lernmethoden. Im Zusammenspiel mit den fachlichen Kompetenzen tragen diese ganz wesentlich zur Entwicklung der Systemkompetenz, zum Umgang mit Komplexität, zum vorausschauenden und kritischen Denken sowie dem interkulturellen Verständnis, aber auch zur Fähigkeit zum Perspektivenwechsel sowie zur Empathie bei. Damit leistet der Geographieunterricht einen zentralen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in unserer Gesellschaft.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Orientierungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können sich alters- und niveaugemäß auf lokaler, regionaler und globaler Ebene raum-zeitlich orientieren und erweitern ihre räumliche Orientierungskompetenz zu einer systemischen Orientierungskompetenz.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. geographische Sachverhalte in topografische Raster einordnen
2. geographische Sachverhalte raum-zeitlich einordnen
3. geographische Sachverhalte in das Mensch-Umwelt-System einordnen
4. ihre Orientierungsraster zunehmend differenziert entwickeln

2.2 Analysekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können alters- und niveaugemäß Räume in ihren natur- und humangeographischen Strukturen und Prozessen systemisch erfassen, vergleichen und mögliche Entwicklungen erörtern.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. geographische Strukturen und Prozesse herausarbeiten, analysieren und charakterisieren
2. systemische Zusammenhänge darstellen und daraus resultierende zukünftige Entwicklungen erörtern

2.3 Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können alters- und niveaugemäß raumbezogene Strukturen und Prozesse in ihren natur- und humangeographischen Wechselwirkungen bewerten und zukunftsfähige Lösungsansätze erörtern.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. geographisch relevante Beurteilungskriterien erläutern
2. eigene Bewertungskriterien nennen
3. kontroverse Standpunkte und Meinungen mehrperspektivisch darstellen
4. raumrelevante systemische Strukturen und Prozesse auch hinsichtlich ihrer zukünftigen Entwicklung bewerten

2.4 Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können alters- und niveaugemäß auf der Grundlage ihrer geographischen Kompetenzen nachhaltig handeln.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. lösungsorientierte, nachhaltige Handlungsmöglichkeiten erläutern
2. eigene Handlungsmöglichkeiten gemäß nachhaltiger Lösungsansätze gestalten
3. auf der Grundlage inhaltlicher Auseinandersetzung ihre individuelle Bereitschaft zum Handeln überprüfen

2.5 Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können alters- und niveaugemäß mithilfe fachspezifischer Methoden fragengeleitet, selbstständig und kritisch reflektiert Räume in ihrem gegenwärtigen Zustand zukunftsorientiert analysieren.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. fragengeleitete Raumanalysen durchführen
2. Informationsmaterialien (Karten, Profile, Diagramme, Bevölkerungsstrukturdiagramme, Klimadiagramme, Statistiken, gegenständliche und theoretische Modelle, Bilder, Luftbilder, Satellitenbilder, Filme, Karikaturen, Texte, Animationen, Simulationen) in analoger und digitaler Form unter geographischen Fragestellungen problem-, sach- und zielgemäß kritisch analysieren
3. mithilfe von Versuchen geographische Sachverhalte überprüfen
4. im Rahmen von Erkundungen und ein- oder mehrtägigen Exkursionen an außerschulischen Lernorten mithilfe physisch-geographischer und humangeographischer Methoden Informationen herausarbeiten und zum Beispiel mit digitalen Medien darstellen
5. geographische Informationen zur Verdeutlichung von Strukturen und Prozessen als Karte, Skizze, Diagramm, Fließschema, Profil, Wirkungsgefüge, Mindmap und mithilfe eines geographischen Informationssystems (Desktop-GIS oder Web-GIS) darstellen
6. geographische Sachverhalte auch unter Verwendung digitaler Medien zielgerecht kommunizieren (zum Beispiel multimediale Präsentation, Video, Podcast)

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 5/6

3.1.1 Teilsystem Erdoberfläche

3.1.1.1 Grundlagen der Orientierung

Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von eigenen Beobachtungen grundlegende Bewegungen von Sonne, Erde und Mond in ihren Auswirkungen erklären. Sie können sich auf der Erdoberfläche orientieren.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die Bewegungen von Erde und Mond charakterisieren sowie die Entstehung von Tag und Nacht erklären (Sonne, Erde, Mond, Erdrevolution, Erdrotation, Erdachse)
P 2.5 Methodenkompetenz 2, 3
(2) Lage, Größe und Form der Kontinente und Ozeane darstellen (Kontinent, Ozean, Äquator, Nordhalbkugel, Südhalbkugel, Pole, Gradnetz, Breitenkreis, Längenhalbkreis/Meridian, Globus als Modell)
P 2.1 Orientierungskompetenz 1 F M 3.1.4 Leitidee Funktionaler Zusammenhang L MB Information und Wissen
(3) die politische Gliederung Deutschlands und Europas beschreiben (Landeshauptstadt, Bundesland, Bundeshauptstadt, Hauptstadt, Staat) Hinweis: ausgewählte Staaten Europas mit Hauptstädten
P 2.1 Orientierungskompetenz 4 F E1 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen F F1 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen L MB Information und Wissen
(4) die Nutzung analoger und digitaler Hilfsmittel zur Orientierung darstellen (Karte, digitale Karte, Legende, Maßstab, Höhenlinie, Kompass, Himmelsrichtung, Navigationssystem, GPS)
P 2.1 Orientierungskompetenz 1 P 2.5 Methodenkompetenz 2 F M 3.1.4 Leitidee Funktionaler Zusammenhang L MB Informationstechnische Grundlagen; Medienanalyse

3.1.1.2 Gestaltung der Erdoberfläche durch naturräumliche Prozesse in Deutschland und Europa

Die Schülerinnen und Schüler können erläutern, wie die Erdoberfläche durch naturräumliche Prozesse geformt wird. Ausgehend von aktuellen Beispielen können sie Zusammenhänge zwischen Naturereignissen und menschlichem Handeln darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) charakteristische Oberflächenformen in Europa an folgenden Raumbeispielen erläutern: – eine Landschaft in Baden-Württemberg: Oberrheinisches Tiefland, Schwarzwald, Schwäbische Alb, Alpenvorland oder eine andere Landschaft – eine deutsche Küstenlandschaft: Nordseeküste oder Ostseeküste – die Alpen und – ein weiterer europäischer Raum (Arbeitsbegriffe der geomorphologischen Formen abhängig von den gewählten Raumbeispielen: Grabenbruch, Gestein, Grundgebirge, Deckgebirge, Schichtstufe, Zeugenberg Karsthöhle, Doline, Tropfstein, Trockental Flachküste, Steilküste, Watt Mittelgebirge, Hochgebirge Gletscher, Zungenbeckensee, Moräne Fjord, Vulkan) P 2.1 Orientierungskompetenz 1, 2 P 2.5 Methodenkompetenz 1, 4 I 3.1.2.1 Grundlagen von Wetter und Klima I 3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa F BNT 3.1.1 Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik
(2) Talbildung als charakteristischen Prozess der Landschaftsgestaltung in Europa erläutern (Fluss, Abtragung, Tal) I 3.1.2.1 Grundlagen von Wetter und Klima I 3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa F BNT 3.1.1 Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik
(3) Boden als eine natürliche Lebensgrundlage darstellen (Boden, Bodenlebewesen, Humus, Ausgangsgestein) Erkundung P 2.1 Orientierungskompetenz 3 P 2.5 Methodenkompetenz 4 I 3.1.2.2 Klimazonen Europas (2) I 3.1.4.1 Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichem Handeln und Naturraum (1) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung
(4) mindestens zwei Naturereignisse, daraus resultierende Bedrohungen und geeignete Schutzmaßnahmen darstellen (Naturereignis, Naturkatastrophe zum Beispiel Sturm, Hochwasser, Sturmflut, Lawine, Erdbeben, Vulkanausbruch) P 2.4 Handlungskompetenz 1 P 2.5 Methodenkompetenz 3 I 3.1.2.1 Grundlagen von Wetter und Klima I 3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa F BNT 3.1.1 Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung

3.1.2 Teilsystem Wetter und Klima

3.1.2.1 Grundlagen von Wetter und Klima

Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von eigenen Beobachtungen grundlegende Wetter- und Klimaphänomene charakterisieren.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) das Wetter anhand von Wetterelementen charakterisieren (Temperatur, Wind, Niederschlag, Bewölkung) P 2.2 Analysekompetenz 1 I 3.1.2.2 Klimazonen Europas F BNT 3.1.1 Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik
(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente analysieren (zum Beispiel Niederschlag, Temperatur) P 2.5 Methodenkompetenz 3 I 3.1.2.2 Klimazonen Europas F BNT 3.1.1 Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik L MB Produktion und Präsentation
(3) den Unterschied zwischen Wetter und Klima beschreiben (Wetter, Klima, Klimadiagramm) P 2.5 Methodenkompetenz 2, 5 I 3.1.2.2 Klimazonen Europas I 3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa
(4) typische Wetter- und Klimaphänomene charakterisieren (Steigungsregen, maritimes Klima, kontinentales Klima) P 2.2 Analysekompetenz 1 I 3.1.2.2 Klimazonen Europas (2) I 3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa

3.1.2.2 Klimazonen Europas

Die Schülerinnen und Schüler können die Klimazonen Europas charakterisieren sowie ihre unterschiedliche land- und forstwirtschaftliche Nutzung erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die Klimazonen Europas anhand von Temperatur, Niederschlag und Vegetation im Überblick charakterisieren Hinweis: Bezeichnung der Klimazonen entsprechend vereinfachter Klimakarte
P 2.5 Methodenkompetenz 2 I 3.1.2.1 Grundlagen von Wetter und Klima I 3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa
(2) Zusammenhänge zwischen Klima, Vegetation und land- oder forstwirtschaftlicher Nutzung für Nordeuropa, Mitteleuropa und Südeuropa erklären (Golfstrom, Tundra, borealer Nadelwald, Forstwirtschaft, Höhenstufe, Laubwald, Mischwald, Hartlaubvegetation, Regenfeldbau, Bewässerungsfeldbau, Almwirtschaft)
P 2.2 Analysekompetenz 2 I 3.1.1.2 Gestaltung der Erdoberfläche durch naturräumliche Prozesse in Deutschland und Europa I 3.1.2.1 Grundlagen von Wetter und Klima (4) I 3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa L VB Alltagskonsum

3.1.3 Teilsystem Gesellschaft

3.1.3.1 Lebensraum Stadt

Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von ihrer Lebenswirklichkeit die Lage, Ausstattung und Funktion von Städten analysieren.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) den Lebensraum Stadt in seiner Ausstattung und Funktion im Vergleich zum ländlichen Raum analysieren (Stadt, Bevölkerungsdichte, Stadtviertel, Dorf, Verkehr, Pendler) Erkundung oder Exkursion
P 2.1 Orientierungskompetenz 3 P 2.2 Analysekompetenz 1 P 2.5 Methodenkompetenz 4 F E1 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen F F1 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Sicherheit und Unfallschutz L VB Bedürfnisse und Wünsche

3.1.4 Teilsystem Wirtschaft

3.1.4.1 Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichem Handeln und Naturraum

Die Schülerinnen und Schüler können die wirtschaftliche Nutzung von Räumen an Beispielen darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) anhand eines Betriebsbeispiels den Zusammenhang von landwirtschaftlicher Produktion, naturräumlicher Ausstattung und Markt erläutern (Landwirtschaft, zum Beispiel Ackerbau, Grünlandwirtschaft, Sonderkultur, Boden, regionales Produkt, saisonales Produkt) Erkundung oder Exkursion
P 2.5 Methodenkompetenz 4, 5 I 3.1.1.2 Gestaltung der Erdoberfläche durch naturräumliche Prozesse in Deutschland und Europa I 3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Produktion und Präsentation L VB Alltagskonsum; Qualität der Konsumgüter
(2) anhand eines Industriestandorts Voraussetzungen und Auswirkungen industrieller Produktion erläutern (Industrie, Standort, Arbeitskräfte, Flächenbedarf, Verkehrsweg, Rohstoff)
P 2.1 Orientierungskompetenz 1 P 2.5 Methodenkompetenz 2 I 3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa L BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege L MB Produktion und Präsentation
(3) anhand eines ausgewählten Wirtschaftsstandortes oder einer ausgewählten Region Europas die Wirkung des Dienstleistungsbereichs auf den Raum altersgemäß erörtern und Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung darstellen (Nachhaltigkeit, Dienstleistung: Tourismus oder Handel oder Einzelhandel)
P 2.1 Orientierungskompetenz 3 I 3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen L BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege L VB Alltagskonsum

3.1.5 Natur- und Kulturräume

3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa

Die Schülerinnen und Schüler können einfache Wechselwirkungen zwischen dem Naturraum und der Vielfalt menschlichen Handelns erklären und daraus resultierende, nachhaltige Handlungsperspektiven darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die naturräumliche Gliederung Baden-Württembergs, Deutschlands und Europas beschreiben (Küste, Tiefland, Mittelgebirge, Alpenvorland, Hochgebirge, Fluss, See, Meer, Halbinsel, Insel)
P 2.1 Orientierungskompetenz 4 I 3.1.1.2 Gestaltung der Erdoberfläche durch naturräumliche Prozesse in Deutschland und Europa
(2) Zusammenhänge zwischen naturräumlicher Ausstattung und menschlicher Nutzung an folgenden Raumbeispielen erklären sowie an mindestens einem Raumbeispiel Vorteile einer nachhaltigen Nutzung altersgemäß beurteilen: – eine Landschaft in Baden-Württemberg: Oberrheinisches Tiefland, Schwarzwald, Schwäbische Alb, Alpenvorland oder eine andere Landschaft – eine deutsche Küstenlandschaft: Nordseeküste oder Ostseeküste – die Alpen und – ein weiterer europäischer Großraum: Nordeuropa, Südeuropa, Osteuropa, Westeuropa oder ein anderer Großraum
P 2.3 Urteilskompetenz 2 P 2.4 Handlungskompetenz 1 P 2.5 Methodenkompetenz 1 I 3.1.1 Teilsystem Erdoberfläche I 3.1.2 Teilsystem Wetter und Klima I 3.1.3 Teilsystem Gesellschaft I 3.1.4 Teilsystem Wirtschaft L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Produktion und Präsentation

3.2 Klassen 7/8

3.2.1 Teilsystem Erdoberfläche

3.2.1.1 Grundlegende exogene Prozesse

Die Schülerinnen und Schüler können die Gestaltung der Erdoberfläche durch exogene Prozesse erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Verwitterung, Abtragung, Transport und Ablagerung als grundlegende exogene Prozesse an einem Raumbeispiel aus den Tropen oder den Trockenräumen oder den Polarräumen erklären (Verwitterung, Abtragung, Transport, Ablagerung)
P 2.1 Orientierungskompetenz 1 P 2.2 Analysekompetenz 1 P 2.5 Methodenkompetenz 3 I 3.2.2.1 Globale Wetter- und Klimaphänomene I 3.2.2.2 Klimazonen der Erde F NWT 3.2.3.1 Eigenschaften von Stoffen

3.2.2 Teilsystem Wetter und Klima

3.2.2.1 Globale Wetter- und Klimaphänomene

Die Schülerinnen und Schüler können raumspezifische Wetterereignisse im Zusammenspiel der jeweiligen Klimafaktoren und Klimaelemente darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) typische Wetterabläufe der immerfeuchten Tropen im Vergleich zu Mitteleuropa beschreiben (Wetter, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck, tropischer Mittagsregen, Tageszeitenklima, Westwindzone, Tiefdruckgebiet (Zyklone), Jahreszeitenklima)
P 2.2 Analysekompetenz 1 I 3.2.2.2 Klimazonen der Erde
(2) ein ausgewähltes Wetterextrem sowie daraus resultierende Bedrohungen darstellen (zum Beispiel Orkan, tropischer Wirbelsturm, Tornado, Blizzard, Dürre, Starkniederschlag)
P 2.4 Handlungskompetenz 1

3.2.2.2 Klimazonen der Erde

Die Schülerinnen und Schüler können die Klimazonen der Erde charakterisieren und Zusammenhänge zwischen Klima, Vegetation und agrarischer sowie forstwirtschaftlicher Nutzung erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) typische Merkmale der Klimazonen der Erde als Ergebnis der solaren Einstrahlung erläutern (Klimadiagramm, Schrägstellung der Erdachse, Beleuchtungszone, Temperaturzone, Äquator, Wendekreis, Polarkreis, Polartag, Polarnacht, Jahreszeiten) Hinweis: Bezeichnung der Klimazonen entsprechend der verwendeten Klimaklassifikation
P 2.1 Orientierungskompetenz 4 P 2.5 Methodenkompetenz 3 F NWT 3.2.2.1 Energie in Natur und Technik
(2) die tropische Zirkulation erklären (Luftdruck, Hochdruckgebiet, Tiefdruckgebiet, ITC, subtropisch-randtropische Hochdruckzone, Zenitalregen, Wind, Passatkreislauf, Passat, Regenzeit, Trockenzeit, arid, humid)
P 2.5 Methodenkompetenz 2 I 3.2.2.2 Klimazonen der Erde I 3.2.5.1 Analyse ausgewählter Räume in unterschiedlichen Geozonen
(3) den Zusammenhang zwischen Klima und natürlicher Vegetation im globalen Überblick erklären (Vegetationszone, Klimazone)
P 2.1 Orientierungskompetenz 4 I 3.2.2.1 Globale Wetter- und Klimaphänomene F BIO 3.3.3 Ökologie

3.2.2.3 Phänomene des Klimawandels

Die Schülerinnen und Schüler können Ursachen des Klimawandels und ausgehend vom Beispiel der Polarräume dessen Folgen erläutern.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) den natürlichen und den anthropogen verstärkten Treibhauseffekt in Grundzügen darstellen (Atmosphäre, natürlicher Treibhauseffekt, anthropogener Treibhauseffekt, Kohlenstoffdioxid, Emission)
F PH 3.3.3 Wärmelehre (7), (8) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L MB Information und Wissen
(2) Auswirkungen des Klimawandels in den Polarräumen darstellen (Arktis, Antarktis, Meereis, Inlandeis, Permafrost, Klimawandel, Temperaturanstieg, Meeresspiegelanstieg)
P 2.1 Orientierungskompetenz 3

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) globale Auswirkungen des Klimawandels im Überblick erläutern (Überschwemmungen, Dürre, Meeresspiegelanstieg, Temperaturanstieg)
P 2.2 Analysekompetenz 2 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation
(4) Möglichkeiten zur Reduktion von Treibhausgasen als zentrale Maßnahme gegen die Erderwärmung darstellen (Treibhausgas, Kohlenstoffdioxid)
P 2.4 Handlungskompetenz F ETH 3.2.4.1 Mensch und Umwelt F PH 3.3.3 Wärmelehre (9) L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen L VB Alltagskonsum

3.2.3 Teilsystem Gesellschaft

3.2.3.1 Phänomene der globalen Verstädterung

Die Schülerinnen und Schüler können die Ursachen des Wachstums von Städten sowie daraus resultierende Folgen darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) das weltweite Phänomen der Verstädterung darstellen (Verstädterung, Megacity)
P 2.1 Orientierungskompetenz 4
(2) anhand eines Beispiels aus Afrika, Lateinamerika oder dem tropischen Asien Ursachen und Folgen der Verstädterung darstellen (Push- und Pull-Faktoren, Infrastruktur, Armutsviertel, Flächenbedarf, Umweltbelastung)
P 2.1 Orientierungskompetenz 3 P 2.5 Methodenkompetenz 1 I 3.2.3.2 Phänomene globaler Disparitäten L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung

3.2.3.2 Phänomene globaler Disparitäten

Die Schülerinnen und Schüler können disparitäre Entwicklungen in der Einen Welt darstellen, Migration als eine Folge dieser Entwicklungen erklären sowie Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung darstellen (Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsprognose, Altersstruktur, Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate) P 2.1 Orientierungskompetenz 2 P 2.2 Analysekompetenz 2
(2) Disparitäten in der Einen Welt am Beispiel von Ernährung, Gesundheit, Bildung oder Einkommen analysieren (Disparität, Human Development Index) P 2.3 Urteilskompetenz 1, 2 P 2.5 Methodenkompetenz 6 L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
(3) wirtschaftliche, politische, religiöse oder ökologische Ursachen und Folgen der Migration an einem Raumbeispiel darstellen (Migration, Flucht, Migrationsursachen, Menschenrechte, Umweltflucht, Land-Stadt-Wanderung, Armutsviertel) P 2.1 Orientierungskompetenz 4 P 2.2 Analysekompetenz 2 F GK.V2 3.1.1.2 Zuwanderung nach Deutschland F GK.V2 3.1.3.6 Problemlösefähigkeit des politischen Systems – eine Fallstudie F GK.V2 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
(4) ein (Schul-)Projekt der Entwicklungszusammenarbeit hinsichtlich der Verbesserung der Lebensverhältnisse anhand ausgewählter nachhaltiger Entwicklungsziele (SDG) beurteilen (Entwicklungszusammenarbeit, nachhaltige Entwicklung, nachhaltige Entwicklungsziele / Sustainable Development Goals) P 2.3 Urteilskompetenz 3 P 2.4 Handlungskompetenz L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Kommunikation und Kooperation L PG Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung

3.2.4 Teilsystem Wirtschaft

3.2.4.1 Raumwirksamkeit wirtschaftlichen Handelns

Die Schülerinnen und Schüler können Wechselwirkungen zwischen Raum und wirtschaftlichem Handeln darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die Produktion und den Handel eines Welthandelsguts hinsichtlich der Raumwirksamkeit unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit darstellen und die eigene Position als Konsument überprüfen (globale Warenströme, Welthandelsgut, Konsument, nachhaltige Produktion, Fairer Handel)
P 2.3 Urteilskompetenz 1 P 2.4 Handlungskompetenz 2, 3 P 2.5 Methodenkompetenz 2, 5 I 3.2.3.2 Phänomene globaler Disparitäten I 3.2.5.1 Analyse ausgewählter Räume in unterschiedlichen Geozonen F WBS 3.1.3 Wirtschaftsbürger L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L VB Bedürfnisse und Wünsche

3.2.5 Natur- und Kulturräume

3.2.5.1 Analyse ausgewählter Räume in unterschiedlichen Geozonen

Die Schülerinnen und Schüler können Wechselwirkungen zwischen menschlichem Handeln und dem Naturraum sowie daraus resultierende, nachhaltige Handlungsperspektiven darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Zusammenhänge zwischen naturräumlicher Ausstattung und menschlicher Nutzung sowie Vorteile einer nachhaltigen Nutzung an mindestens einem Raumbeispiel aus den Tropen oder den Trockenräumen oder den Polarräumen darstellen (Arbeitsbegriffe in Abhängigkeit von der gewählten Klimazone: tropischer Regenwald, Mineralstoffkreislauf, Bodenfruchtbarkeit Wüste, Oase Savanne, Desertifikation borealer Nadelwald, Tundra)
P 2.3 Urteilskompetenz 2 P 2.4 Handlungskompetenz 1 P 2.5 Methodenkompetenz 1 I 3.2.1 Teilsystem Erdoberfläche I 3.2.2 Teilsystem Wetter und Klima I 3.2.3 Teilsystem Gesellschaft I 3.2.4 Teilsystem Wirtschaft L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Produktion und Präsentation

3.3 Klassen 9/10

3.3.1 Teilsystem Erdoberfläche

3.3.1.1 Digitale Orientierung

Die Schülerinnen und Schüler können die Nutzung von digitalen Medien und von Informationen aus der Fernerkundung zur Raumanalyse darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) mithilfe von Informationen aus der Fernerkundung und aus Web-GIS Räume analysieren (Fernerkundung, Web-GIS, Geodaten, Satellitenbild, Luftbild)
P 2.1 Orientierungskompetenz 4 P 2.2 Analysekompetenz 1, 2 P 2.5 Methodenkompetenz 2, 5 L MB Medienanalyse

3.3.1.2 Endogene und exogene Prozesse

Die Schülerinnen und Schüler können die Gestaltung der Erdoberfläche durch endogene und exogene Prozesse erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die innere Struktur der Erde darstellen (Schalenbau der Erde, Erdkruste, Lithosphäre, Asthenosphäre, Erdmantel, Erdkern)
P 2.2 Analysekompetenz 1 L MB Information und Wissen
(2) plattentektonische Prozesse und deren Auswirkungen erklären (Plattentektonik, Subduktion, Ozeanbodenspreizung / Seafloor Spreading, Horizontalverschiebung, Grabenbildung, Gebirgsbildung, Tiefseerinnenbildung, Vulkanismus, Erdbeben, Seebeben, Tsunami)
P 2.2 Analysekompetenz 2 P 2.5 Methodenkompetenz 2 L MB Information und Wissen
(3) den Kreislauf der Gesteine ausgehend von regionalen Beispielen erläutern (Verwitterung, Erosion, Sedimentation, Metamorphose, Kristallisation, Mineral, Sedimentit, Metamorphit, Magmatit, Gestein, Basalt, Granit, Gneis, Kalkstein, Sandstein, Kies)
P 2.5 Methodenkompetenz 5 F NWT 3.2.3.4 Stoffströme und Verfahren (1) L MB Produktion und Präsentation

3.3.2 Teilsystem Gesellschaft

3.3.2.1 Zukunftsfähige Gestaltung von Räumen

Die Schülerinnen und Schüler können die zukunftsfähige Gestaltung eines Raumes beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die Entwicklung eines ländlichen Raumes unter dem Aspekt der Zukunftsfähigkeit beurteilen (zum Beispiel Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungen, Infrastruktur, Energiewirtschaft, Handel, Tourismus, Naturschutzgebiet, Nationalpark)
P 2.3 Urteilskompetenz 4 P 2.4 Handlungskompetenz 1 P 2.5 Methodenkompetenz 1 F GK.V2 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3 Teilsystem Wirtschaft

3.3.3.1 Globale Herausforderung: Ressourcenverfügbarkeit und Ressourcenmanagement (*)

Die Schülerinnen und Schüler können die Nutzung und Bedeutung natürlicher Ressourcen für die Existenz des Menschen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Verfügbarkeit von Süßwasser, agrarisch nutzbarer Böden sowie eines ausgewählten metallischen, mineralischen, agrarischen Rohstoffs oder Energierohstoffs im weltweiten Überblick erläutern (Vorkommen, Lagerstätte, Ressource, Reserve, Verfügbarkeit, Knappheit)
P 2.1 Orientierungskompetenz 2 F WI 3.1.3 Globale Gütermärkte L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L MB Medienanalyse

Die Schülerinnen und Schüler können
(2) an einem Raumbeispiel für eine der folgenden Ressourcen ökologische, ökonomische, soziale und politische Auswirkungen von Gewinnung und Nutzung erörtern sowie eine Strategie nachhaltigen Ressourcenmanagements beurteilen: – Boden (nachhaltige Bodennutzung und zum Beispiel Bodenerosion, Deflation, Desertifikation, Kontamination, Verdichtung, Versalzung, Versauerung, Versiegelung) – Süßwasser (nachhaltiges Wassermanagement, Effizienz und zum Beispiel Wasserverschmutzung, Grundwasserspiegelabsenkung, Desertifikation, Wasserpreis, Bewässerungsmethode, virtuelles Wasser, Meerwasserentsalzung, Wasserferntransport, fossiles Wasser) – agrarische Rohstoffe (Ernährungssicherheit und zum Beispiel Tragfähigkeit, Mangelernährung, Hunger, Land Grabbing) – metallische oder mineralische Rohstoffe (Recycling, Substitution, Effizienz, Kreislaufwirtschaft und zum Beispiel Entstehung, Landschaftszerstörung, Kontamination, Ressourcenfluch, Rekultivierung) – Energierohstoffe (regenerative Energieträger, Effizienz und zum Beispiel Entstehung, Onshore-Gewinnung, Offshore-Gewinnung, Landschaftszerstörung, Kontamination, Ressourcenfluch, Rekultivierung)
P 2.3 Urteilskompetenz 3, 4 P 2.4 Handlungskompetenz 1, 2, 3 I 3.3.4.2 Analyse von Weltwirtschaftsregionen (*) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen L VB Bedürfnisse und Wünsche

3.3.4 Natur- und Kulturräume

3.3.4.1 Analyse ausgewählter Meeresräume

Die Schülerinnen und Schüler können komplexe Wechselwirkungen zwischen dem Natur- und dem Wirtschaftsraum Meer erläutern sowie nachhaltige Nutzungsmöglichkeiten des Meeres erörtern.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) das submarine Relief in Grundzügen beschreiben (Tiefseerinne, Ozeanischer Rücken, Insel, Schelf)
P 2.1 Orientierungskompetenz 4 I 3.3.1.1 Digitale Orientierung
(2) Eigenschaften und dynamische Prozesse des Systems Meer erläutern (Salzgehalt, thermohaline Zirkulation, Wärmespeicher, Kohlenstoffdioxidsenke, Wellen, Meeresströmung, Gezeiten)
P 2.2 Analysekompetenz 1
(3) die Veränderungen der Ozeane in Folge des Klimawandels sowie Gegen- und Schutzmaßnahmen erläutern (Meerwassererwärmung, Meeresspiegelanstieg, Wärmetransport, Meereisbedeckung, Versauerung, Küstenveränderung, Küstenschutz)
P 2.1 Orientierungskompetenz 4 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen

Die Schülerinnen und Schüler können
(4) ausgehend von Gefährdungen des Meeres durch den Menschen Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung anhand eines der folgenden Beispiele erörtern: – Überfischung durch Fischerei – Verschmutzung durch Abfallentsorgung, Rohstoff- und Energiewirtschaft – Veränderung von Ökosystemen durch Tourismus (Wechselwirkungen, Überfischung, Verschmutzung, Veränderung von Ökosystemen)
P 2.3 Urteilskompetenz 3 P 2.4 Handlungskompetenz 1 P 2.5 Methodenkompetenz 1 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen

3.3.4.2 Analyse von Weltwirtschaftsregionen (*)

Die Schülerinnen und Schüler können die Ressourcenausstattung von Weltwirtschaftsregionen anhand ausgewählter Beispiele analysieren.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die räumliche Verflechtung der Weltwirtschaftsregionen durch den Welthandel beschreiben (Welthandel, Globalisierung, Export, Import)
P 2.1 Orientierungskompetenz 4
(2) die Bedeutung der Ressourcenausstattung für zwei Weltwirtschaftsregionen (USA, ein BRICS-Staat) analysieren (Ressourcen, zum Beispiel Klima, Boden, Rohstoffe, Infrastruktur, Kapital, Bildung)
P 2.5 Methodenkompetenz 1, 5 I 3.3.3.1 Globale Herausforderung: Ressourcenverfügbarkeit und Ressourcenmanagement (*) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Personale und gesellschaftliche Vielfalt L MB Produktion und Präsentation

3.4 Klassen 11/12 (Basisfach)

3.4.0 Hinweise zum Basisfach

Das Basisfach Geographie kann von den Schulen in zwei Varianten angeboten werden:
1.) als zweistündiges belegpflichtiges Basisfach über zwei Kurshalbjahre;
2.) als zweistündiges Basisfach über vier Kurshalbjahre.
Dabei werden die zwei belegpflichtigen Halbjahre durch zwei fakultative Halbjahre ergänzt. Diese sind im Bildungsplan explizit als fakultative Halbjahre ausgewiesen. Der Bildungsplan ist so konzipiert, dass die Reihenfolge belegpflichtiger und fakultativer Halbjahre frei gewählt werden kann.

3.4.1 Das System Erde (belegpflichtig)

3.4.1.1 Das System Erde

Die Schülerinnen und Schüler können Vernetzungen zwischen den Geosphären und den dominanten Einfluss des Menschen auf das System Erde darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die Geosphären des Systems Erde charakterisieren und in ihrer Vernetzung beschreiben (Lithosphäre, Reliefsphäre, Atmosphäre, Hydrosphäre, Biosphäre, Pedosphäre, Anthroposphäre, Vernetzung)
P 2.2 Analysekompetenz 2 L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung
(2) das Anthropozän-Konzept darstellen (Anthropozän)
P 2.5 Methodenkompetenz 5 L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung

3.4.2 Globale Herausforderungen (belegpflichtig)

3.4.2.2 Globale Herausforderungen und Zukunftssicherung

Die Schülerinnen und Schüler können aktuelle globale Herausforderungen charakterisieren sowie die Leitidee „Nachhaltige Entwicklung“ im Sinne einer Problemlösungs- und Zukunftsorientierung erläutern.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) „Globale Herausforderungen“ charakterisieren (Globale Herausforderungen, zum Beispiel Klimawandel, Ressourcenknappheit, Stadtentwicklung, Disparitäten)
P 2.1 Orientierungskompetenz 3 L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung
(2) die Leitidee „Nachhaltige Entwicklung“ erläutern (Nachhaltige Entwicklung, Problemlösungsorientierung, Zukunftsorientierung, nachhaltige Entwicklungsziele / Sustainable Development Goals)
P 2.4 Handlungskompetenz 1 F ETH 3.4.2.3 Gerechtigkeit und globalisierte Welt L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung

3.4.2.2 Globale Herausforderung: Klimawandel

Die Schülerinnen und Schüler können Auswirkungen des Klimawandels im System Erde beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Ursachen und Dimensionen des Klimawandels auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse erläutern (Treibhausgas, Treibhauseffekt, globale Durchschnittstemperatur, Tipping Point / Kippschalter)
P 2.2 Analysekompetenz 2 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L MB Information und Wissen
(2) aktuelle Maßnahmen gegen und Anpassungsstrategien an den Klimawandel unter dem Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung bewerten (Klimaziele, Klimaschutz, Reduktion der Treibhausgase, Kohlenstoffdioxid-Senke, Geo-Engineering, Anpassungsstrategie)
P 2.3 Urteilskompetenz 4 L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) klimaneutrale Lebens- und Arbeitsweisen auf der lokalen Ebene beschreiben und eigene Handlungsansätze dazu entwickeln (Lokale Agenda 21, Klimaneutralität, ökologischer Fußabdruck)
P 2.4 Handlungskompetenz 2, 3 I 3.4.2.3 Globale Herausforderung: Städte unter dem Einfluss gesellschaftlicher und naturräumlicher Veränderungen (4) F CH 3.3.4 Elektrische Energie und Chemie (5) L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen L BTV Wertorientiertes Handeln L VB Chancen und Risiken der Lebensführung

3.4.2.3 Globale Herausforderung: Städte unter dem Einfluss gesellschaftlicher und naturräumlicher Veränderungen

Die Schülerinnen und Schüler können Städte als vom Menschen geschaffene Geoökosysteme in ihren Ursache-Wirkungszusammenhängen analysieren und zukunftsorientierte Strategien unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) den urbanen Lebensraum mithilfe von räumlichen, funktionalen und sozialen Merkmalen charakterisieren (Stadt, Lage, innere Differenzierung, Zentralität, städtisches Ökosystem, Versorgung, Entsorgung)
P 2.2 Analysekompetenz 1
(2) Veränderungen von Städten in einer globalisierten Welt erläutern (Bevölkerungswachstum, Migration, Metropolisierung, Agglomeration, Tertiärisierung, Quartärisierung, Suburbanisierung, Reurbanisierung, Shrinking City, Segregation, Gentrifizierung, Gated Community, Marginalisierung, Fragmentierung)
P 2.2 Analysekompetenz 2 P 2.3 Urteilskompetenz 4 P 2.5 Methodenkompetenz 4 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
(3) die Besonderheiten des Stadtklimas und die Vulnerabilität von städtischen Lebensräumen im Klimawandel darstellen (Stadtklima, städtische Wärmeinsel, Feinstaubbelastung, Lebensqualität, Vulnerabilität, zum Beispiel Meeresspiegelanstieg, Wassermangel)
P 2.5 Methodenkompetenz 4, 6 I 3.4.2.2 Globale Herausforderung: Klimawandel L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L PG Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können
(4) ein Konzept der nachhaltigen Stadtentwicklung an einem Beispiel erörtern (nachhaltige Stadtentwicklung, Lokale Agenda 21, Green City, Versorgung, Entsorgung)
P 2.3 Urteilskompetenz 3, 4 P 2.4 Handlungskompetenz 3 I 3.4.2.1 Globale Herausforderungen und Zukunftssicherung (2) I 3.4.2.2 Globale Herausforderung: Klimawandel (3) L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

3.4.2.4 Globale Herausforderung: Disparitäre Entwicklungen

Die Schülerinnen und Schüler können die Ursachen für disparitäre Entwicklungen in der Einen Welt und deren Auswirkungen erläutern sowie Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) unterschiedliche Entwicklungsstände von Räumen analysieren (Globalisierung, Disparität, Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes, Entwicklungsindikatoren, unter anderem Bruttonationaleinkommen, Human Development Index, Human Sustainable Development Index)
P 2.5 Methodenkompetenz 1 L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
(2) Ursachen und Folgen disparitärer Entwicklungen in der Einen Welt und daraus abgeleitete Entwicklungsstrategien erläutern (endogene Ursache, exogene Ursache, Migration, Chancengerechtigkeit, Menschenrecht, Land Grabbing; Entwicklungsstrategien, unter anderem Dissoziationsstrategie, nachholende Entwicklung, Befriedigung der Grundbedürfnisse, nachhaltige Entwicklung, nachhaltige Entwicklungsziele / Sustainable Development Goals)
P 2.3 Urteilskompetenz 4 I 3.4.2.2 Globale Herausforderung: Klimawandel L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung
(3) eigene Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit anhand eines Projekts überprüfen Hinweis: Projekt, zum Beispiel Weltladen, lokales Projekt der Entwicklungszusammenarbeit, freiwilliges soziales Jahr oder ökologisches Jahr (Teilhabe, Entwicklungszusammenarbeit, Fairer Handel)
P 2.4 Handlungskompetenz 3 F GK.V2 3.2.1.4 Globales Regieren (2) L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Minderheitenschutz; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation

3.4.3 Gobale Herausforderungen (fakultativ)

3.4.3.1 Globale Herausforderung: Bevölkerungsentwicklung und ihre räumlichen Auswirkungen

Die Schülerinnen und Schüler können die raum-zeitliche Entwicklung der Weltbevölkerung darstellen und die Wirkungszusammenhänge dieser Entwicklung mit der Biosphäre sowie der Hydrosphäre erläutern. Sie können an einem Raumbeispiel die Folgen der Eingriffe des wirtschaftenden Menschen in Bio- und Hydrosphäre erörtern.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die raum-zeitliche Entwicklung der Weltbevölkerung sowie ihre alters- und geschlechtsspezifische Struktur erläutern (Weltbevölkerung, Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsdichte, Altersstruktur, Modell des demografischen Übergangs)
(2) die Veränderung von Raumstrukturen als Ergebnis wirtschaftlichen Handelns der wachsenden Weltbevölkerung erklären (unter anderem Globalisierung, Standortfaktor, Welthandel, Raumstruktur, Umweltbelastung) P 2.3 Orientierungskompetenz 4 P 2.2 Analysekompetenz 2 P 2.5 Methodenkompetenz 5, 6 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
(3) an mindestens einem Raumbeispiel (zum Beispiel Mittelmeerraum, Sahelzone) die Folgen menschlicher Eingriffe in die Hydrosphäre in ihren Wirkungszusammenhängen darstellen und Konzepte einer nachhaltigen Nutzung erörtern (Wasserkreislauf, Wasserhaushalt, Oberflächenwasser, Grundwasser, Niederschlag, Evaporation, Transpiration, Versickerung, regionales und globales Wasserdargebot, Wasserbedarf, Wasserverbrauch: zum Beispiel Kreislaufwirtschaft, Meerwasserentsalzung, in Abhängigkeit vom Raumbeispiel: zum Beispiel Versalzung, Grundwasserspiegelabsenkung, Bewässerung) P 2.1 Orientierungskompetenz 3, 4 P 2.2 Analysekompetenz 2 P 2.5 Methodenkompetenz 5 I BIO.V2 3.4.4 Ökologie F BIO.V2 3.5.4 Ökologie L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

Die Schülerinnen und Schüler können
(4) an mindestens einem Raumbeispiel (zum Beispiel Mittelmeerraum, Sahelzone) die Folgen menschlicher Eingriffe in die Biosphäre in ihren Wirkungszusammenhängen darstellen und Konzepte einer nachhaltigen Nutzung erörtern (Vegetation, Kulturpflanze, landwirtschaftliche Nutzung, forstwirtschaftliche Nutzung, Bodenfruchtbarkeit, Bodendegradation, Sukzession: in Abhängigkeit vom Raumbeispiel ökologische Landwirtschaft, Aufforstung, Desertifikation)
P 2.1 Orientierungskompetenz 3, 4 P 2.2 Analysekompetenz 2 P 2.5 Methodenkompetenz 5 F BIO.V2 3.4.4 Ökologie F BIO.V2 3.5.4 Ökologie L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

3.4.3.2 Globale Herausforderung: Vulnerabilität und Resilienz von Mensch und Raum

Die Schülerinnen und Schüler können Reliefformen als Ergebnis endogener und exogener Prozesse charakterisieren und erklären, die Verwundbarkeit von Räumen durch Naturgefahren erläutern sowie mögliche Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können
Oberflächenformen von zwei der nachfolgenden Landschaften charakterisieren und als Ergebnis endogener und/oder exogener Prozesse erklären - Vulkanlandschaft (explosiver Vulkanismus, effusiver Vulkanismus, Hot Spot, vulkanische Förderprodukte, Vulkanform, Schichtvulkan, Schildvulkan, vulkanische Decke, Maar, Caldera) - Flusslandschaft (Talform, Klamm, Schlucht, Kerbtal, Muldental, Trogtal, Canyon, Delta, Erosion, Sedimentation, Akkumulation, Denudation, Gleithang, Prallhang, Mäander) - Glaziallandschaft (Kaltzeit, Warmzeit, Permafrost, Altmoräne, Jungmoräne, Inlandeis, Eisstromnetz, Nährgebiet, Zehrgebiet, Kar, Talgletscher, Trogtal, glaziale Serie, Grundmoräne, Seitenmoräne, Endmoräne, Zungenbecken, Sander, Urstromtal, Löss, Solifluktion) - Küstenlandschaft (Flachküste, Steilküste, Brandung, Gezeiten, Watt, Boddenküste, Ausgleichsküste, Nehrung, Haff, Fjord, Förde, Schäre, Delta) - Karstlandschaft (Korrosion, Sinterbildung, Doline, Höhle, Karren, Karstquelle, Karstwasserspiegel, Trockental, Polje, Ponor)
P 2.2 Analysekompetenz 2 P 2.5 Methodenkompetenz 1, 3, 4
(2) an mindestens einer dieser ausgewählten Landschaften die Verwundbarkeit dieses Raumes und der dort lebenden Gesellschaft durch Naturgefahren erläutern sowie mögliche Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen (Risiko, Hazard, Verwundbarkeit/Vulnerabilität, Widerstandsfähigkeit/Resilienz, Entwicklung von Sicherheit, Gefahrenreduzierung, Risikominimierung)
P 2.2 Analysekompetenz 2 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung

3.5 Klassen 11/12 (Leistungsfach)

3.5.1 Das System Erde

3.5.1.1 Das System Erde

Die Schülerinnen und Schüler können Vernetzungen zwischen den Geosphären und den dominanten Einfluss des Menschen auf das System Erde darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die Geosphären des Systems Erde charakterisieren und in ihrer Vernetzung beschreiben (Lithosphäre, Reliefsphäre, Pedosphäre, Hydrosphäre, Biosphäre, Atmosphäre, Anthroposphäre, Vernetzung) P 2.2 Analysekompetenz 2 I 3.5.2 Sphären im System Erde L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung
(2) das Anthropozän-Konzept darstellen (Anthropozän) P 2.5 Methodenkompetenz 5 L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung

3.5.2 Sphären im System Erde

3.5.2.1 Formen und Prozesse der Reliefsphäre

Die Schülerinnen und Schüler können Reliefformen als Ergebnis endogener und exogener Prozesse charakterisieren und erklären. Sie können die gesellschaftliche Bedeutung geodynamischer Prozesse an Beispielen darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Theorien zur Entstehung und Verteilung der Kontinente und Ozeane vergleichen (Wegeners Theorie der Kontinentverschiebung, Theorie der Plattentektonik, Wilson-Zyklus, Hot Spot-Theorie) P 2.5 Methodenkompetenz 2
(2) seismische Prozesse erklären (seismische Wellen, Epizentrum, Hypozentrum) P 2.5 Methodenkompetenz 2 F PH 3.4.4 Wellen

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) physikalische, chemische und biogene Verwitterung darstellen und deren Bedeutung für die Oberflächenformen charakterisieren (physikalische Verwitterung, chemische Verwitterung, biogene Verwitterung, Verwitterungsprozess, Insolationsverwitterung, Frostsprengung, Lösungsverwitterung, Salzsprengung, Hydratation, Hydrolyse, Oxidation, Kohlensäureverwitterung, Wurzelsprengung) P 2.2 Analysekompetenz 2 I 3.5.2.2 Prozesse in der Atmosphäre I 3.5.2.3 Prozesse in der Hydrosphäre I 3.5.2.4 Wirkungszusammenhänge in der Biosphäre I 3.5.2.5 Prozesse in der Pedosphäre
(4) die Landschaftsgenese Südwestdeutschlands in Grundzügen darstellen (Paläozoikum, Mesozoikum, Känozoikum, Grundgebirge, Deckgebirge, Grabenbruch, Schichtstufenlandschaft, Molassebecken, Glaziallandschaft) P 2.2 Analysekompetenz 2 P 2.5 Methodenkompetenz 1
(5) charakteristische Oberflächenformen von zwei ausgewählten Landschaften (Vulkan-, Fluss-, Glazial-, Küsten-, Schichtstufen- oder Karstlandschaft) als Ergebnis endogener und/oder exogener Prozesse erklären – Vulkanlandschaft (explosiver Vulkanismus, effusiver Vulkanismus, Hot Spot, vulkanische Förderprodukte, Vulkanform, Schichtvulkan, Schildvulkan, vulkanische Decke, Maar, Caldera) – Flusslandschaft (Talform, Klamm, Schlucht, Kerbtal, Muldental, Sohlental, Terrassental, Trogtal, Canyon, Ästuar, Delta, Erosion, Sedimentation, Akkumulation, Denudation, Gleithang, Prallhang, Mäander, Antezedenz, Epigenese, Flussanzapfung, Wasserfall, Trockental) – Glaziallandschaft (Kaltzeit, Warmzeit, Permafrost, Periglazial, Postglazial, Altmoräne, Jungmoräne, Inlandeis, Eisstromnetz, Nährgebiet, Zehrgebiet, Kar, Talgletscher, Trogtal, subglaziale Rinnen, glaziale Serie, Grundmoräne, Seitenmoräne, Endmoräne, Zungenbecken, Sander, Urstromtal, Drumlin, Rundhöcker, Findling, Toteisloch, Löss, Solifluktion) – Küstenlandschaft (Flachküste, Steilküste, Brandung, Abrasion, Gezeiten, Watt, Priel, Marsch, Geest, Boddenküste, Ausgleichsküste, Nehrung, Haff, Fjord, Förde, Schäre, Ästuar, Delta, Sturmflut, Küstenschutz) – Schichtstufenlandschaft (Deckgebirge, Petrovarianz, Schichtlagerung, Stufenbildner, Sockelbildner, Quellhorizont, rückschreitende Erosion, Trauf, Landterrasse, Zeugenberg, Reliefumkehr) – Karstlandschaft (Korrosion, Sinterbildung, Doline, Höhle, Karren, Karstquelle, Karstwasserspiegel, Trockental, Polje, Ponor, Tropfstein, Stalaktit, Stalagmit, Sinterterrassen) P 2.2 Analysekompetenz 2 P 2.5 Methodenkompetenz 1, 3, 4
(6) die Bildung unterschiedlicher Lagerstätten als Folge von endogenen und/oder exogenen Prozessen erklären (primäre Erzlagerstätte, sekundäre Erzlagerstätte, Kohlelagerstätte, Erdöllagerstätte, Erdgaslagerstätte, Salzlagerstätte, anthropogene Lagerstätte) P 2.2 Analysekompetenz 2 L VB Alltagskonsum; Bedürfnisse und Wünsche

Die Schülerinnen und Schüler können
(7) die Verwundbarkeit von Räumen durch Naturgefahren erläutern (Risiko, Hazard, Verwundbarkeit/Vulnerabilität, Widerstandsfähigkeit/Resilienz)
P 2.2 Analysekompetenz 2 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung

3.5.2.2 Prozesse in der Atmosphäre

Die Schülerinnen und Schüler können die Dynamik lokaler und globaler atmosphärischer Prozesse erklären und in ihrer Ausprägung charakterisieren. Sie können für ausgewählte Lebensräume die ökologische Bedeutung des Klimas beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) lokale Wetterereignisse und Wetterlagen anhand von Wetterkarten und Satellitenbildern erklären und Wetterprognosen erstellen (Wetter, Witterung, Klima, Wetterfaktoren, trockenadiabatisch, feuchtadiabatisch, Advektion, Konvektion, Kondensation, Wolkenbildung, Wolkentyp, Mikroklima, Makroklima, Luftdruck, Isobare, Wind, lokales Windsystem, regionales Windsystem, Föhn, Land-Seewind-System, Zyklone, Antizyklone, Warmfront, Kaltfront, Okklusion, Bodenwetterkarte, Höhenwetterkarte, Satellitenbilder)
P 2.2 Analysekompetenz 1, 2 P 2.5 Methodenkompetenz 5 L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
(2) die Vielfalt der Klimate als Folge solarer Einstrahlung und atmosphärischer Prozesse erklären (solare Einstrahlung, Albedo, globale atmosphärische Zirkulation, ITC, Passatzirkulation, Monsun, Coriolisablenkung, Jetstream, außertropische Westwindzone, polare Ostwindzone, Tageszeitenklima, Jahreszeitenklima, Kontinentalität, Maritimität, Meeresströmung, Gebirgsklima)
P 2.1 Orientierungskompetenz 3, 4 P 2.5 Methodenkompetenz 2
(3) anhand einer Klimaklassifikation das Klima in seiner räumlichen Differenzierung darstellen (Klimaklassifikation)
P 2.1 Orientierungskompetenz 4 P 2.5 Methodenkompetenz 2 I 3.5.2.4 Wirkungszusammenhänge in der Biosphäre
(4) ein großräumig oszillierendes ozeanographisch-meteorologisches System erklären und dessen Auswirkungen darstellen (zum Beispiel El-Niño-Southern-Oscillation (ENSO), North-Atlantic-Oscillation (NAO))
P 2.1 Orientierungskompetenz 4 P 2.2 Analysekompetenz 2 P 2.5 Methodenkompetenz 6 I 3.5.3.2 Globale Herausforderung: Klimawandel

Die Schülerinnen und Schüler können
(5) das spezifische Klima eines ausgewählten Lebensraumes (Hochgebirge oder Wüste) erklären – Hochgebirge: Berg-Tal-Wind-System, Fallwind, Föhn, Höhenstufen, Baumgrenze, Schneegrenze – Wüste: Binnenwüste, Küstenwüste, Wendekreiswüste, Meeresströmung
P 2.1 Orientierungskompetenz 4 P 2.2 Analysekompetenz 2

3.5.2.3 Prozesse in der Hydrosphäre

Die Schülerinnen und Schüler können die grundlegenden Prozesse in der Hydrosphäre in ihren Auswirkungen auf verschiedenen Maßstabsebenen erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) den Wasserkreislauf und seine grundlegenden Prozesse charakterisieren (Wasserhaushalt, Oberflächenwasser, Grundwasser, Niederschlag, Evaporation, Transpiration, Versickerung)
P 2.2 Analysekompetenz 1 P 2.5 Methodenkompetenz 2
(2) das lokal, regional und global unterschiedliche Wasserdargebot erklären (Meer, Salzwasser, Süßwasser, Wasserdargebot, Wasserverfügbarkeit, Wasserbedarf, Wasserverbrauch, Wasserqualität, Wassergewinnung, Klimawandel)
P 2.1 Orientierungskompetenz 4 L BNE Friedensstrategien; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L VB Verbraucherrechte

3.5.2.4 Wirkungszusammenhänge in der Biosphäre

Die Schülerinnen und Schüler können die Wirkungszusammenhänge des Teilsystems Biosphäre und seine Bedeutung für den Menschen erläutern. Sie können für ausgewählte Ökosysteme die Folgen menschlicher Eingriffe erörtern.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die Verbreitung der Ökosysteme in Abhängigkeit von Klima, Relief und Höhenlage charakterisieren (Tundra, borealer Nadelwald, sommergrüner Laub- und Mischwald, subtropisches Hartlaubgewächs, Steppe, Savanne, Halbwüste, Wüste, tropischer Regenwald, Mangrove, Höhenstufe)
P 2.1 Orientierungskompetenz 3, 4 P 2.2 Analysekompetenz 2 I 3.5.2.1 Formen und Prozesse der Reliefsphäre I 3.5.2.2 Prozesse in der Atmosphäre F BIO 3.4.6 Evolution und Ökologie

Die Schülerinnen und Schüler können
(2) die Folgen menschlicher Eingriffe in Ökosysteme in ihren Wirkungszusammenhängen darstellen und Konzepte einer nachhaltigen Nutzung an einem der folgenden Räume erörtern: – Mittelmeerraum – Sahelzone (Wildpflanze, Kulturpflanze, landwirtschaftliche Nutzung, forstwirtschaftliche Nutzung, Degradation, Desertifikation, Sukzession)
P 2.1 Orientierungskompetenz 3, 4 P 2.5 Methodenkompetenz 5 I 3.5.2.2 Prozesse in der Atmosphäre I 3.5.2.3 Prozesse in der Hydrosphäre I 3.5.3.2 Globale Herausforderung: Klimawandel F BIO 3.4.6 Evolution und Ökologie L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

3.5.2.5 Prozesse in der Pedosphäre

Die Schülerinnen und Schüler können das Ökosystem Boden als Lebensgrundlage und Lebensraum erläutern und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Bodennutzung begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) grundlegende Bodenbildungsprozesse darstellen und den Boden als dynamisches Ökosystem erläutern (Bodenart, Korngröße, Bodenluft, Bodenwasser, Bodenlebewesen, Tonmineral, Mineralsalz, Mineralisierung, Humifizierung, Mineralsalzkreislauf, Nährstoffhaushalt)
P 2.2 Analysekompetenz 2 I 3.5.2.2 Prozesse in der Atmosphäre I 3.5.2.3 Prozesse in der Hydrosphäre L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung
(2) an drei verschiedenen Bodentypen (Braunerde, Parabraunerde, Schwarzerde, Rendzina, Podsol Gley oder tropischem Latosol) die Ausbildung charakteristischer Bodenhorizonte in Abhängigkeit von den Bodenbildungsfaktoren erklären sowie deren räumliche Verbreitung erläutern (Bodentyp: Braunerde, Parabraunerde, Schwarzerde, Rendzina, Podsol, Gley oder tropischer Latosol Bodenbildungsfaktor, Bodenhorizont, Bodenprofil, Verbraunung, Lessivierung, Podsolierung, Vergleyung, Ferralitisierung)
P 2.1 Orientierungskompetenz 4 P 2.5 Methodenkompetenz 4 I 3.5.2.1 Formen und Prozesse der Reliefsphäre I 3.5.2.2 Prozesse in der Atmosphäre I 3.5.2.3 Prozesse in der Hydrosphäre

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) an drei verschiedenen Bodentypen (zum Beispiel Braunerde, Parabraunerde, Schwarzerde, Rendzina, Podsol, Gley oder tropischer Latosol) die Bodeneigenschaften charakterisieren und ihre landwirtschaftliche Nutzbarkeit unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit beurteilen (Bodenfruchtbarkeit, Kationenaustauschkapazität, Ton-Humus-Komplex, Wasserhaushalt)
P 2.5 Methodenkompetenz 3 I 3.5.2.1 Formen und Prozesse der Reliefsphäre I 3.5.2.2 Prozesse in der Atmosphäre I 3.5.2.3 Prozesse in der Hydrosphäre L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L VB Alltagskonsum

3.5.2.6 Entwicklungen in der Anthroposphäre

Die Schülerinnen und Schüler können die raum-zeitliche Entwicklung der Weltbevölkerung darstellen. Sie können die weltweiten Verflechtungen und Raumwirksamkeit des Globalisierungsprozesses erläutern.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die raum-zeitliche Entwicklung der Weltbevölkerung sowie ihre alters- und geschlechtsspezifische Struktur erläutern und daraus resultierende Herausforderungen darstellen (Weltbevölkerung, Bevölkerungsentwicklung, Modell des demografischen Übergangs, Herausforderungen, zum Beispiel Bevölkerungsdichte, Altersstruktur, Migrationsprozess)
P 2.1 Orientierungskompetenz 4 P 2.2 Analysekompetenz 2 P 2.5 Methodenkompetenz 5, 6 I 3.5.3.3 Globale Herausforderung: Städte unter dem Einfluss gesellschaftlicher und naturräumlicher Veränderungen I 3.5.3.4 Globale Herausforderung: Disparitäre Entwicklungen L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
(2) die Veränderung der Raumstrukturen in ausgewählten Wirtschaftsregionen als Ergebnis wirtschaftlichen Handelns im Globalisierungsprozess erklären (Standortfaktor, Global Player, Global City, Freihandelszone, Globalisierung, Welthandel, Protektionismus, Freihandel, internationale Arbeitsteilung, Kommunikationstechnologie)
P 2.1 Orientierungskompetenz 4 P 2.2 Analysekompetenz 2 P 2.5 Methodenkompetenz 5, 6 I 3.5.3.3 Globale Herausforderung: Städte unter dem Einfluss gesellschaftlicher und naturräumlicher Veränderungen I 3.5.3.4 Globale Herausforderung: Disparitäre Entwicklungen L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt

3.5.3 Globale Herausforderungen

3.5.3.1 Globale Herausforderungen und Zukunftssicherung

Die Schülerinnen und Schüler können aktuelle globale Herausforderungen charakterisieren sowie die Leitidee „Nachhaltige Entwicklung" im Sinne einer Problemlösungs- und Zukunftsorientierung erläutern.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) „Globale Herausforderungen" charakterisieren (Globale Herausforderung, zum Beispiel: Klimawandel, Ressourcenknappheit, Stadtentwicklung, Disparität) P 2.1 Orientierungskompetenz 3 P 2.5 Methodenkompetenz 5 I 3.5.2 Sphären im System Erde L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung
(2) die Leitidee „Nachhaltige Entwicklung" erläutern (Nachhaltige Entwicklung, Problemlösungsorientierung, Zukunftsorientierung, nachhaltige Entwicklungsziele / Sustainable Development Goals) P 2.2 Analysekompetenz 2 I 3.5.2 Sphären im System Erde F ETH 3.4.2.3 Gerechtigkeit und globalisierte Welt L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung

3.5.3.2 Globale Herausforderung: Klimawandel

Die Schülerinnen und Schüler können Auswirkungen des Klimawandels im System Erde beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Ursachen und Dimensionen des Klimawandels auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse erläutern (Klimawandel, Treibhausgas, natürlicher Treibhauseffekt, anthropogener Treibhauseffekt, globale Durchschnittstemperatur) P 2.2 Analysekompetenz 2 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L MB Information und Wissen
(2) Auswirkungen des Klimawandels und zu erwartende Szenarien anhand von zwei Raumbeispielen aus unterschiedlichen Klimaregionen darlegen (Klimaszenario, Tipping Point / Kippschalter) P 2.1 Orientierungskompetenz 3 P 2.5 Methodenkompetenz 6 I 3.5.2.2 Prozesse in der Atmosphäre L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) aktuelle Maßnahmen gegen und Anpassungsstrategien an den Klimawandel unter dem Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen bewerten (Klimaziel, Klimaschutz, Reduktion der Treibhausgase, Kohlenstoffdioxid-Senke, Geo-Engineering, Anpassungsstrategie)
P 2.3 Urteilskompetenz 4 L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
(4) klimaneutrale Lebens- und Arbeitsweisen auf der lokalen Ebene beschreiben und eigene Handlungsansätze dazu entwickeln (Lokale Agenda 21, Klimaneutralität, ökologischer Fußabdruck)
P 2.4 Handlungskompetenz 2, 3 I 3.5.3.3 Globale Herausforderung: Städte unter dem Einfluss gesellschaftlicher und naturräumlicher Veränderungen F CH 3.3.4 Elektrische Energie und Chemie (5) L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen L BTV Wertorientiertes Handeln L VB Chancen und Risiken der Lebensführung

3.5.3.3 Globale Herausforderung: Städte unter dem Einfluss gesellschaftlicher und naturräumlicher Veränderungen

Die Schülerinnen und Schüler können Städte als vom Menschen geschaffene Geoökosysteme in ihren Ursache-Wirkungszusammenhängen analysieren und zukunftsorientierte Strategien unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) den urbanen Lebensraum mithilfe von räumlichen, funktionalen und sozialen Merkmalen charakterisieren (geographischer Stadtbegriff, Lage, innere Differenzierung, Zentralität, städtisches Ökosystem, Versorgung, Entsorgung)
P 2.2 Analysekompetenz 1 I 3.5.2.6 Entwicklungen in der Anthroposphäre
(2) Ursachen und Dimensionen weltweiter Verstädterung anhand unterschiedlicher Erklärungsansätze überprüfen (Modell, Theorie, Ursachen unter anderem Bevölkerungswachstum, Migration, Push- und Pull-Faktoren, Industrialisierung, Globalisierung, Agglomeration, Megapolisierung, Megacity, Shrinking City, Urbanisierung, Verstädterungsgrad, Verstädterungsrate)
P 2.2 Analysekompetenz 2 I 3.5.2.6 Entwicklungen in der Anthroposphäre L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) Veränderung städtischer Strukturen in einer globalisierten Welt erläutern (Citybildung, Tertiärisierung, Quartärisierung, Suburbanisierung, Reurbanisierung, Gentrifizierung, Fragmentierung, Segregation, Gated Community, Marginalisierung, Marginalsiedlung, Global City)
P 2.2 Analysekompetenz 2 P 2.3 Urteilskompetenz 4 P 2.5 Methodenkompetenz 4 I 3.5.3.4 Globale Herausforderung: Disparitäre Entwicklungen L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
(4) die Besonderheiten des Stadtklimas analysieren und die Vulnerabilität von städtischen Lebensräumen im Klimawandel darstellen (Stadtklima, städtische Wärmeinsel, Flurwind, Feinstaubbelastung, Lebensqualität, Gesundheit, Vulnerabilität)
P 2.5 Methodenkompetenz 4, 6 I 3.5.3.2 Globale Herausforderung: Klimawandel L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L PG Wahrnehmung und Empfindung
(5) Strategien einer nachhaltigen Stadtentwicklung erörtern (nachhaltige Stadtentwicklung, Lokale Agenda 21, Zukunftswerkstatt, Green City, Versorgung, Entsorgung)
P 2.1 Orientierungskompetenz 3, 4 L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Werte und Normen in Entscheidungssituationen

3.5.3.4 Globale Herausforderungen: Disparitäre Entwicklungen

Die Schülerinnen und Schüler können die Ursachen für disparitäre Entwicklungen in der Einen Welt und deren Auswirkungen erläutern sowie Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit bewerten.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes im Globalisierungsprozess von Wirtschaft und Gesellschaft in ihren Grundzügen analysieren (Disparität, Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes, Entwicklungsindikatoren, unter anderem Bruttonationaleinkommen, Human Development Index, Human Sustainable Development Index)
P 2.5 Methodenkompetenz 1 L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt

Die Schülerinnen und Schüler können
(2) Ursachen und Folgen disparitärer Entwicklungen in der Einen Welt und daraus abgeleitete Entwicklungstheorien und Entwicklungsstrategien erläutern (endogene Ursache, exogene Ursache, Migration, Chancengerechtigkeit, Menschenrecht, Land Grabbing; Entwicklungstheorien, unter anderem Dependenztheorie, Modernisierungstheorie, Fragmentierungstheorie; Entwicklungsstrategien, unter anderem Dissoziationsstrategie, nachholende Entwicklung, Befriedigung der Grundbedürfnisse, nachhaltige Entwicklung, nachhaltige Entwicklungsziele / Sustainable Development Goals)
P 2.3 Urteilskompetenz 4 I 3.5.2.6 Entwicklungen in der Anthroposphäre I 3.5.3.2 Globale Herausforderung: Klimawandel L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung
(3) zwei Projekte der Entwicklungszusammenarbeit vor dem Hintergrund von Entwicklungsstrategien bewerten (Entwicklungszusammenarbeit, Teilhabe)
P 2.2 Analysekompetenz 2 P 2.3 Urteilskompetenz 4 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees
(4) eigene Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit überprüfen Hinweis: Projekt, zum Beispiel Weltladen, lokales Projekt der Entwicklungszusammenarbeit, freiwilliges soziales Jahr oder ökologisches Jahr (Teilhabe, Entwicklungszusammenarbeit, Fairer Handel)
P 2.4 Handlungskompetenz 3 F GK.V2 3.2.1.4 Globales Regieren (2) L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation L PG Selbstregulation und Lernen

4. Operatoren

Die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Gemeinschaftskunde, Geographie, Geschichte und Wirtschaft verwenden einen gemeinsamen Operatorenkatalog.

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden Operatoren (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der nachstehenden Liste aufgeführt.

Standards legen mittels der Kombination eines Inhalts mit einem Operator fest, welches Anforderungsniveau die Schülerinnen und Schüler erreichen müssen. Die Operatoren werden nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben und Beschreiben von Inhalten und Materialien (Reproduktionsleistungen).
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte sowie das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte (Reorganisations- und Transferleistungen).
- **Anforderungsbereich III** umfasst den reflexiven Umgang mit neuen Problemstellungen, eingesetzten Methoden und gewonnenen Erkenntnissen, um zu Begründungen, Urteilen und Handlungsoptionen zu gelangen (Reflexion und Problemlösung).

Die Anforderungsbereiche sind in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu sehen, demzufolge schließt der Anforderungsbereich III die Anforderungsbereiche I und II, der Anforderungsbereich II den Anforderungsbereich I ein.

Die Anwendung der Operatoren kann sowohl mit als auch ohne Materialvorgabe erfolgen. Sollte ein Operator nur mit oder nur ohne Materialvorgabe angewendet werden, wird dies in der Definition des Operators explizit angeführt.

Operatoren	Beschreibung	AFB
analysieren	Materialien oder Sachverhalte systematisch untersuchen und auswerten	II
begründen	Aussagen (zum Beispiel eine Behauptung, eine Position) durch Argumente stützen, die durch Beispiele oder andere Belege untermauert werden	II
beschreiben	Sachverhalte schlüssig wiedergeben	I
beurteilen	Aussagen, Vorschläge oder Maßnahmen untersuchen, die dabei zugrunde gelegten Kriterien benennen und ein begründetes Sachurteil formulieren	III
bewerten	Aussagen, Vorschläge oder Maßnahmen beurteilen, ein begründetes Werturteil formulieren und die dabei zugrunde gelegten Wertmaßstäbe offenlegen	III
bezeichnen	Sachverhalte (insbesondere bei nichtlinearen Texten wie zum Beispiel Tabellen, Schaubildern, Diagrammen oder Karten) begrifflich präzise formulieren.	I

Operatoren	Beschreibung	AFB
charakterisieren	Sachverhalte mit ihren typischen Merkmalen und in ihren Grundzügen bestimmen	II
darstellen	Sachverhalte strukturiert und zusammenhängend verdeutlichen	II
ein-, zuordnen	Sachverhalte schlüssig in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen	II
entwickeln	zu einer vorgegebenen oder selbst entworfenen Problemstellung einen begründeten Lösungsvorschlag entwerfen	III
erklären	Sachverhalte schlüssig aus Kenntnissen in einen Zusammenhang stellen (zum Beispiel Theorie, Modell, Gesetz, Regel, Funktions-, Entwicklungs- und/oder Kausalzusammenhang)	II
erläutern	Sachverhalte mit Beispielen oder Belegen veranschaulichen	II
erörtern	zu einer vorgegebenen These oder Problemstellung durch Abwägen von Pro- und Contra-Argumenten ein begründetes Ergebnis formulieren	III
erstellen	Sachverhalte (insbesondere in grafischer Form) unter Verwendung fachsprachlicher Begriffe strukturiert aufzeigen	II
gestalten	zu einer vorgegebenen oder selbst entworfenen Problemstellung ein Produkt rollen- beziehungsweise adressatenorientiert herstellen	III
herausarbeiten	Sachverhalte unter bestimmten Gesichtspunkten aus vorgegebenem Material entnehmen, wiedergeben und/oder gegebenenfalls berechnen	II
nennen	Sachverhalte in knapper Form anführen	I
überprüfen	Aussagen, Vorschläge oder Maßnahmen an Sachverhalten auf ihre sachliche Richtigkeit hin untersuchen und ein begründetes Ergebnis formulieren	III
vergleichen	Vergleichskriterien festlegen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede gewichtend einander gegenüberstellen sowie ein Ergebnis formulieren	II

5. Anhang

5.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

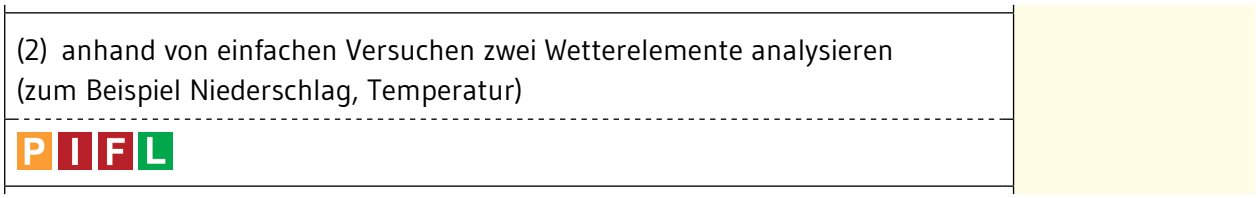
Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

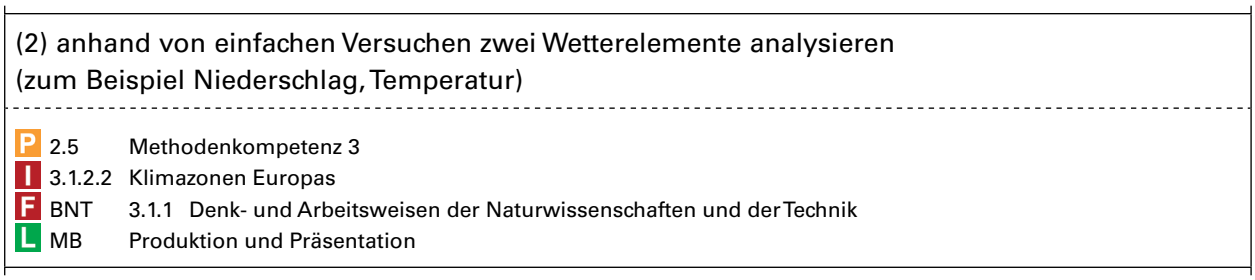
Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):



Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Geographie – Vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „BNT“ für „Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)“):

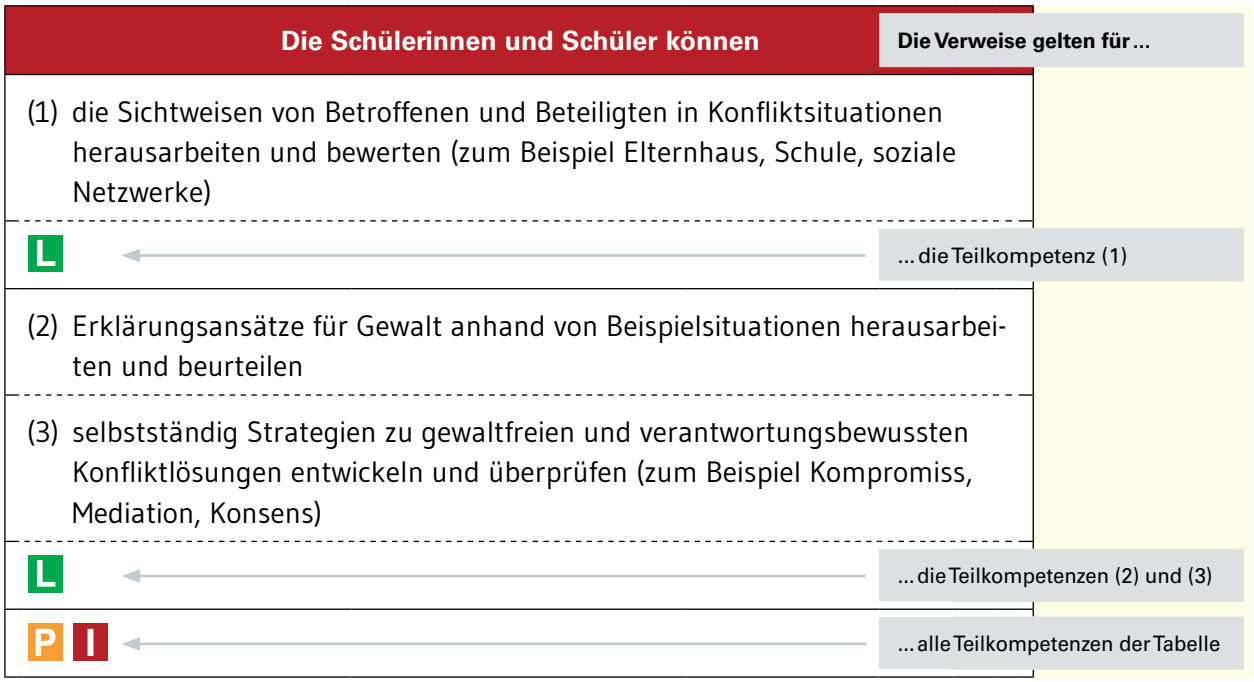


Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Geographie – Vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023) 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.



Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

5.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächer des Gymnasiums

Abkürzung	Fach
ASTRO	Astronomie – Wahlfach in der Oberstufe
BIO	Biologie
BIO.V2	Biologie – Überarbeitete Fassung vom 08. März 2022
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profilfach
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)
CH	Chemie
CH.V2	Chemie – Überarbeitete Fassung vom 25. März 2022
CHIN4	Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
D	Deutsch
DG	Darstellende Geometrie – Wahlfach in der Oberstufe
DMW	Digitale mathematische Werkzeuge – Wahlfach in der Oberstufe
E1	Englisch als erste Fremdsprache
E2	Englisch als zweite Fremdsprache
ETH	Ethik
F1	Französisch als erste Fremdsprache
F2	Französisch als zweite Fremdsprache
F3	Französisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
F4	Französisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
G	Geschichte
GEO.V2	Geographie – Vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023
GEOL	Geologie – Wahlfach in der Oberstufe
GK.V2	Gemeinschaftskunde – Vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023
GR3	Griechisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
GR4	Griechisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
HEBR4	Hebräisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
IMP	Informatik, Mathematik, Physik (IMP) – Profilfach
INF	Informatik
INFWFO	Informatik – Wahlfach in der Oberstufe

Abkürzung	Fach
INF7	Aufbaukurs Informatik (Klasse 7)
ITAL3	Italienisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
ITAL4	Italienisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
JAP4	Japanisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
L1	Latein als erste Fremdsprache
L2	Latein als zweite Fremdsprache
L3	Latein als dritte Fremdsprache – Profilfach
L4	Latein als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
LIT	Literatur – Wahlfach in der Oberstufe
LUT	Literatur und Theater
M	Mathematik
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profilfach
NWT	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profilfach
PH	Physik
PH.V2	Physik – Überarbeitete Fassung vom 25. März 2022
PHIL	Philosophie – Wahlfach in der Oberstufe
PORT3	Portugiesisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
PORT4	Portugiesisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
PSY	Psychologie – Wahlfach in der Oberstufe
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RORTH	Orthodoxe Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
RU2	Russisch als zweite Fremdsprache
RU3	Russisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
RU4	Russisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
SPA3	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profilfach

Abkürzung	Fach
SPA4	Spanisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
SPO	Sport
SPOPROFIL	Sport – Profilfach
TUERK4	Türkisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
WI	Wirtschaft

Weitere fachspezifische Abkürzungen

GIS	Geographisches Informationssystem
ITC	Innertropische Konvergenzzone

5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie *„Lehrerinnen und Lehrer“* oder neutrale Formen wie *„Lehrkräfte“*, *„Studierende“* gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel *„Marktteilnehmer“*, *„Erwerbstätiger“*, *„Auftraggeber“*, *„(Ver-)Käufer“*, *„Konsument“*, *„Anbieter“*, *„Verbraucher“*, *„Arbeitnehmer“*, *„Arbeitgeber“*, *„Bürger“*, *„Bürgermeister“*),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel", so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel" sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem", so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Begriffe in Klammern sind Fachbegriffe, die im Unterricht verbindlich mit dem Ziel einzusetzen sind, dass die Schülerinnen und Schüler diese

- in unterschiedlichen Kontexten ohne zusätzliche Erläuterung verstehen und verwenden können,
- im eigenen Wortschatz als Fachsprache aktiv benutzen können,
- mit eigenen Worten korrekt beschreiben können.

Gestrichelte Unterstreichungen in den gymnasialen Fachplänen

In den prozessbezogenen Kompetenzen:
Die gekennzeichneten Stellen sind in der Oberstufe (Klassen 10–12) zu verorten.

In den inhaltsbezogenen Kompetenzen:
Die gekennzeichneten Stellen reichen über das E-Niveau des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I hinaus und sind explizit erst in der Klasse 10 zu verorten.

Mit Sternchen markierte Abschnitte oder Kapitel

Im vorliegenden Fachplan sind einige Kapitel mit Sternchen (*) gekennzeichnet. Hiermit sind ganze Kapitel gekennzeichnet, die vollumfänglich in Klasse 10 zu verorten sind. Mit Sternchen gekennzeichnete Kapitel haben die gleiche Bedeutung wie die gestrichelten Unterstreichungen einzelner Stellen.

In Geographie sind zusätzlich ganze Bereiche der inhaltsbezogenen Kompetenzen, die in Klasse 10 zu verorten sind, mit einem Sternchen (*) ausgezeichnet. In Geographie ergänzt das Sternchen (*) die oben beschriebene Auszeichnung.

Beispiel: *3.3.4.1 Analyse ausgewählter Meeresräume (*)*

Impressum

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Heilbronner Str. 314, 70469 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe

Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.

Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.

Juni 2023

Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.

Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT